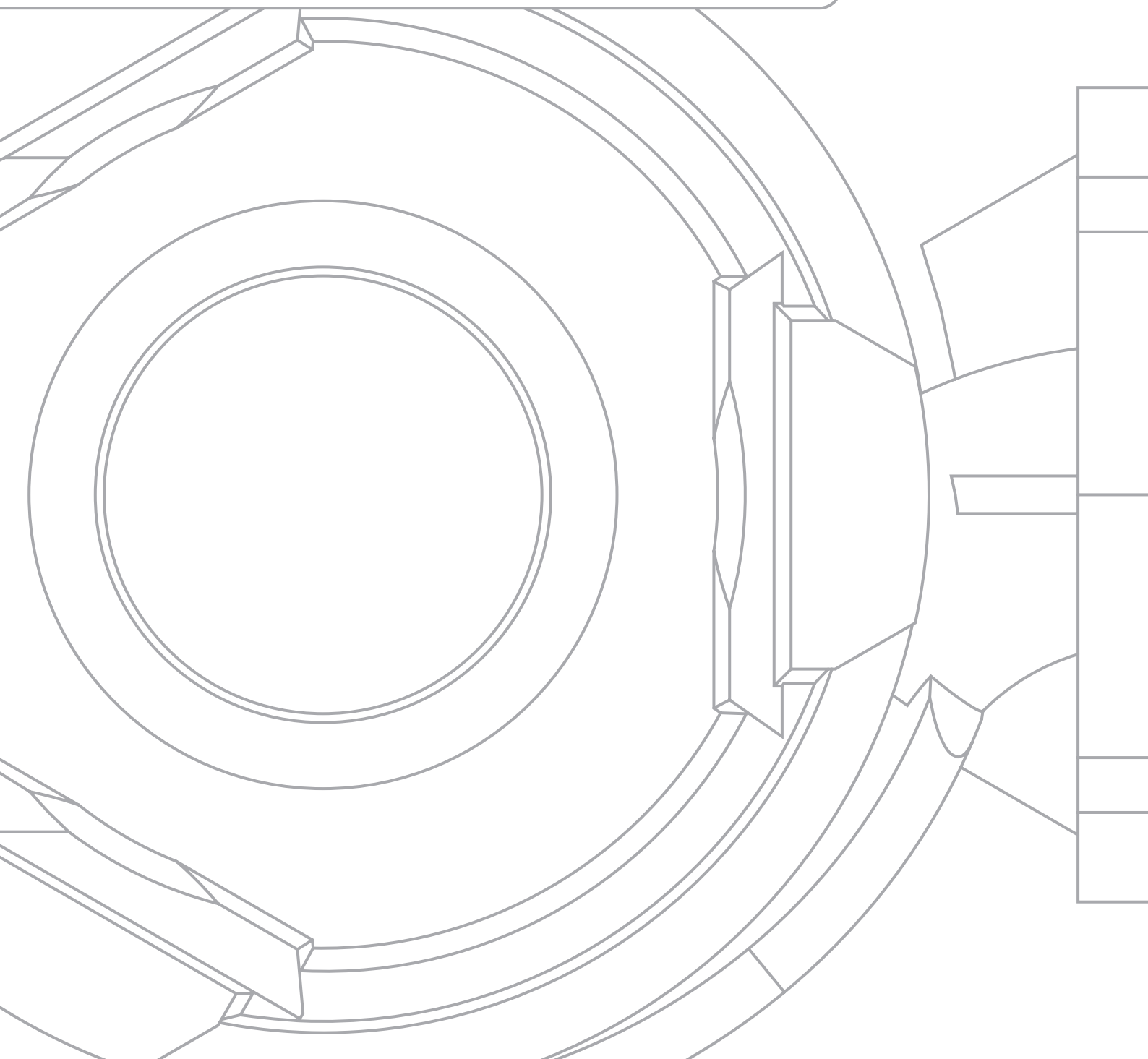


Jahresbericht 2015



KSB AKTIENGESELLSCHAFT IN ZAHLEN

	Jahr	2015	2014	2013	2012	2011
Auftragseingang	Mio. €	781	849	808	801	819
Umsatz	Mio. €	810	815	856	828	811
Belegschaft (Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.)		4.079	4.223	4.319	4.388	4.329
Personalaufwand	Mio. €	310	315	310	301	295
Investitionen						
Sachanlagen	Mio. €	15	19	16	27	21
Finanzanlagen	Mio. €	1	6	1	31	18
Abschreibungen	Mio. €	20	21	22	24	24
Bilanzsumme	Mio. €	854	875	863	864	723
Anlagevermögen	Mio. €	314	323	323	329	295
Umlaufvermögen	Mio. €	538	551	539	534	428
Eigenkapital	Mio. €	179	215	219	216	206
Eigenkapitalquote	%	21	25	25	25	29
Cashflow	Mio. €	-2	67	58	65	59
Nettofinanzposition	Mio. €	38	23	36	4	60
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	Mio. €	-21	17	24	31	29
Dividende						
je Stammaktie	€	5,50	8,50	12,00	12,00	12,00
je Vorzugsaktie	€	5,76	8,76	12,26	12,26	12,26

INHALT

4	Bericht des Aufsichtsrats
8	Lagebericht KSB Aktiengesellschaft
31	Jahresabschluss KSB Aktiengesellschaft
31	Bilanz
32	Gewinn- und Verlustrechnung
33	Anhang
39	Entwicklung des Anlagevermögens
40	Aufstellung des Anteilsbesitzes
55	Aufsichtsrat
56	Vorstand
57	Gewinnverwendungsvorschlag
58	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
60	Erklärung der gesetzlichen Vertreter
62	Impressum
63	Finanzkalender

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im vergangenen Geschäftsjahr nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erneut mit großer Sorgfalt wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Regelmäßige und anlassbezogene, schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands haben uns zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert, insbesondere über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitionsvorhaben sowie Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen und organisatorischen Entwicklung. Regelmäßig tagten wir, wie bisher, zu ausgewählten Punkten auch ohne den Vorstand.

Für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Vorstandsberichte ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden hinterfragt und vom Vorstand im Einzelnen erläutert. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands gaben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum ab. Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus standen insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende wie auch weitere Aufsichtsratsmitglieder in vielfältigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle zu informieren sowie Fragen der Strategie, der Planung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance zu beraten.

Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte bei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf, die im Bericht des Aufsichtsrats offenzulegen wären.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT IM AUFSICHTSRATSPLENUM UND IN DEN AUSSCHÜSSEN

Zentrale Themen unserer Beratungen mit dem Vorstand waren die Überarbeitung strategischer Zielsetzungen sowie die Fortentwicklung der Unternehmensorganisation und des internationalen Produktionskonzeptes. Die Analyse des Geschäftsverlaufs in den Segmenten und Regionen bildete einen weiteren Schwerpunkt, ebenso umfangreiche Investitionsvorhaben an verschiedenen Standorten. Kontinuierlich setzten wir uns überdies mit der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens sowie den Perspektiven ausgewählter Marktbe-

reiche auseinander. Unter Berücksichtigung einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigten wir uns zudem mit der Effizienz unserer eigenen Tätigkeit.

2015 fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Entwicklung der KSB Aktiengesellschaft und des Konzerns, vornehmlich die Auftragseingangs-, Umsatz-, Ergebnis-, Vermögens- und Beschäftigungslage, die aktuelle wirtschaftliche Situation, die Strategie sowie Investitions-, Desinvestitions- und Akquisitionsprojekte. Eingehend beschäftigten wir uns mit den weltweiten Service-Aktivitäten und ihrem fortgesetzten Ausbau. In wenigen Fällen evidenter struktureller Schwierigkeiten entschlossen wir uns, den Vorschlägen des Vorstands auf Veräußerung der betroffenen Einheiten zuzustimmen.

Auf welchen Wegen KSB das für die nächsten Jahre geplante Wachstum realisieren kann, ließen wir uns vom Vorstand regelmäßig ausführlich darstellen, einschließlich der zugrunde liegenden methodischen und strategischen Überlegungen. Notwendige Investitionen haben wir vor einer erforderlichen Freigabe stets kritisch hinterfragt und ihre Umsetzung begleitet. Der Aufsichtsrat gab in diesem Zusammenhang erhebliche Mittel frei, um die Werke konzernweit auf einem hohen technischen Niveau zu halten. Zwecks möglichst kundennaher Fertigung stimmten wir dem Antrag des Vorstands zu, unsere indischen Produktionskapazitäten auszubauen. Mehrfach befassten wir uns mit dem Status der fortgeführten Erweiterungsarbeiten bei unserer US-Tochtergesellschaft GIW Industries, Inc., welche gut vorankommen. Nach Abschluss erster Teilschritte zur Modernisierung der Gießerei im deutschen Werk Pegnitz gingen die neuen Anlagen im Herbst letzten Jahres planmäßig in Betrieb. Für den Erhalt eines bedeutenden chinesischen Auftrags über die Lieferung von Pumpen war es notwendig, wie schon berichtet, lokale Fertigungseinrichtungen auszubauen. Seit Abschluss dieser Arbeiten lassen wir uns über den Status der Auftragsabwicklung vom Vorstand fortlaufend informieren. Von der erfolgreichen Durchführung des anspruchsvollen Projekts erwarten wir eine nachhaltige Stärkung der Marktposition von KSB. In einigen Ländern waren der Beginn oder die Ausweitung von Geschäftsaktivitäten mit dem Erwerb von Immobilien verbunden; dabei erörterten wir jeweils die langfristige Wirkung solcher Maßnahmen.

Angesichts des fortschreitenden Wandels im Energiesektor befassten wir uns weiterhin mit den Auswirkungen dieser einschneidenden Marktbewegungen auf unser Geschäft. Im Fokus stand die Optimierung der Fertigungskapazitäten innerhalb unseres internationalen Produktionsverbunds. Hierzu vom Vorstand vorgestellte Überlegungen unterzogen wir einer kritischen Prüfung, sowohl hinsichtlich konzeptioneller Aspekte als auch erster Umsetzungsschritte.

Wiederholt Gegenstand der Tagesordnung war die Fortentwicklung der Unternehmensorganisation. Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir der Verringerung des internen Verwaltungsaufwands, etwa durch die Schaffung zentraler Dienstleistungseinheiten und die Reduktion der Anzahl von Konzerngesellschaften. Ein Austausch über die mittlerweile abgeschlossenen Arbeiten zur hochautomatisierten Generierung steuerungsrelevanter Kennzahlen in den Bereichen Controlling und Finanzen rundete diese Aktivitäten ab. Der regelmäßig vom Vorstand erläuterte Stand der Maßnahmen zur Stärkung unserer wertebasierten Unternehmenskultur bildete einen weiteren zentralen Gegenstand unserer Betrachtungen. Das vom Vorstand in diesem Zusammenhang letztes Jahr vorgestellte neue System zur Personalbeurteilung und -entwicklung erwies sich nach erster Erprobung als geeigneter Ansatz, um die Performance von Mitarbeitern und Unternehmen kontinuierlich zu steigern.

Im Zuge der September-Sitzung erörterte der Aufsichtsrat ausführlich produktionstechnische, logistische und vertriebliche Lösungen, um das Wachstum des Unternehmens im außereuropäischen Raum zu fördern. Digitale Lösungen im Kontext von „Industrie 4.0“ wurden anhand konkreter Beispiele vorgestellt. Wegen deren Orientierung an neuesten Marktentwicklungen und der strikten Ausrichtung auf den Kundennutzen erwarten wir davon signifikante Impulse für die Erreichung unserer strategischen Ziele. Bei der Besichtigung der modernen technischen Anlagen am Standort Frankenthal machten wir uns ein Bild von der praktischen Umsetzung der zuvor präsentierten Ansätze. Weiter legten wir die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand für die Zeit bis zum 30. Juni 2017 fest; danach verbleibt es beim derzeitigen Stand von null Prozent, da wir innerhalb dieses Zeitrahmens keine realistische Möglichkeit für weibliche Nachbesetzungen erkennen können. Ferner informierten wir uns über ausgewählte Produkt- und Funktionsbereiche des Konzerns. In der Dezember-Sitzung lag ein Schwerpunkt auf der Behandlung des vom Vorstand vorgestellten Programms, um die Effizienz in allen Konzernbereichen zu erhöhen. Mit diesem anspruchsvollen Vorhaben sollen die Prozesse und Kostenstrukturen in den nächsten beiden Jahren spürbar verbessert werden, parallel zu den kundenorientierten strategischen Aktivitäten. Da-

neben standen der Verlauf des zu Ende gehenden Geschäftsjahres und die Planungen für das Folgejahr im Mittelpunkt der Beratungen.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben arbeitete der Aufsichtsrat 2015 mit fünf Ausschüssen. Sie bereiten sowohl Beschlussfassungen als auch besondere Themen zur Erörterung im Plenum vor. Darüber hinaus treffen sie – soweit gesetzlich zulässig – in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich eigene Entscheidungen. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit bewährt. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen.

Im Vorfeld der Neuwahlen von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung, zuletzt am 6. Mai 2015, bereitet der **Nominierungsausschuss** die entsprechenden Wahlvorschläge des Aufsichtsrats vor. Dafür trat er im Berichtsjahr einmal zusammen. Bei der Suche und Evaluierung geeigneter Kandidaten, die über fachliche Expertise und Industrieerfahrung verfügen sollen, ist die längerfristige Nachfolgeplanung ein wesentlicher Gesichtspunkt.

Der **Ausschuss Unternehmensentwicklung** befasst sich mit der strategischen Entwicklung des Unternehmens, mit dessen jährlicher Planung und Finanzierung sowie mit Technologie-Themen. In vier Sitzungen im Berichtsjahr behandelte er besonders die Gebiete Strategiecontrolling, Produktionsmanagement und Innovation sowie wiederholt größere Investitionen, etwa in Frankreich und Indien. Die Diskussion der Entwicklung bestimmter Produktbereiche stand ebenso auf der Tagesordnung wie die Begleitung von Akquisitionen und ausgewählten Projekten. Breiten Raum beanspruchte beispielsweise die Beschäftigung mit dem strategischen Ausbau des Armaturengeschäftes; trotz unverkennbarer Erfolge in den letzten Jahren sieht das Gremium hier noch beachtliche Potenziale, die es auszuschöpfen gilt. An den Ausschusssitzungen nahmen neben den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern auch die Leiter der zuständigen Fachabteilungen teil.

Der **Personalausschuss** hielt im Berichtsjahr vier Sitzungen ab. Er behandelt hauptsächlich Fragen der Vorstandsvergütung einschließlich der Ausgestaltung der jeweiligen Anstellungsverträge sowie sonstige Vorstandsangelegenheiten. Entscheidungen zur Vorstandsvergütung trifft das Aufsichtsratsplenum, wobei der Ausschuss regelmäßig vorbereitend tätig wird. Im Berichtsjahr diskutierte das Gremium außerdem Personalentwicklungsfragen, um Handlungsbedarfe für die Besetzung von Vorstands- und unmittelbar nachgeordneten Führungspositionen frühzeitig zu erkennen und aufzugreifen. Auf Vorschlag des Gremiums verlängerte der Auf-

sichtsrat am 27. Oktober 2015 die Bestellung des langjährigen Vorstandsmitglieds und Arbeitsdirektors Dr. Peter Buthmann um ein weiteres Jahr, d. h. bis zum 30. Juni 2017. Die Überschreitung der für Vorstandsmitglieder festgelegten Regel-Altersgrenze um wenige Monate hat der Aufsichtsrat hierbei befürwortet. Ferner unterbreitete der Ausschuss dem Plenum Vorschläge zur Beschlussfassung über die neuen rechtlichen Anforderungen zur Teilhabe von Frauen an Führungspositionen. Die Ausschussmitglieder beteiligten sich auch 2015 an regelmäßigen Veranstaltungen mit Mitarbeitern verschiedener Führungsebenen, um den unmittelbaren Gedankenaustausch zu fördern.

An den vier Sitzungen des **Prüfungsausschusses** nahmen stets ein Vorstandsmitglied sowie mehrfach der Abschlussprüfer und die Leiter relevanter Fachbereiche teil. Der Ausschuss erörterte in erster Linie den Jahres- und Konzernabschluss 2014 nebst den entsprechenden Prüfungsberichten des Abschlussprüfers. Das Gremium bereitete auch die selbstständige Prüfung der Abschlüsse, der Lageberichte und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat vor. Darüber hinaus legte es Schwerpunkte für die externe Abschlussprüfung 2015 fest. Ferner diskutierte der Ausschuss mit dem Vorstand den Halbjahresfinanzbericht für das Berichtsjahr. Im Zuge der Ausschreibung des Abschlussprüfungsmandats analysierte der Ausschuss die eingehenden Angebote und unterbreitete dem Plenum einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die letztjährige Hauptversammlung. Hernach beauftragte er diesen entsprechend mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2015. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers wurde gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 7.2.1) eingeholt und das Fortbestehen der Unabhängigkeit überwacht. Das Gremium befasste sich zudem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, des Risikomanagementsystems – unter Berücksichtigung relevanter Berichte der Innenrevision – sowie mit der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems, einschließlich der Compliance.

Der **Vermittlungsausschuss** gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste im vergangenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENS-ERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklungen der Corporate-Governance-Standards im abgelaufenen Geschäftsjahr fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei der KSB Aktiengesellschaft berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Ko-

dex als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB. Am 2. Dezember 2015 gaben sie gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab und machten diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich. Die KSB Aktiengesellschaft entspricht den Empfehlungen des Kodex bis auf wenige Ausnahmen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG 2015

Die Abschlussunterlagen nebst dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugegangen. Sie wurden im Prüfungsausschuss am 17. März 2016 sowie im Aufsichtsratsplenum am 23. März 2016 intensiv behandelt und vom Vorstand jeweils ausführlich erläutert. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015 nebst dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Mannheim, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die dem Abschlussprüfer vom Prüfungsausschuss für das Berichtsjahr aufgegebenen besonderen Prüfungsschwerpunkte umfassten im Wesentlichen die Validität der Bewertungsprämissen ausgewählter Geschäfts- oder Firmenwerte, die Vollständigkeit der Anhangsangaben (insbesondere bei Pensionen, Finanzinstrumenten und Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen) sowie die ordnungsmäßige Erstellung des Abhängigkeitsberichts. Über seine Feststellungen erstattete der Abschlussprüfer schriftlich und mündlich Bericht.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht. Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses billigt er die vom Vorstand aufgestellten

Abschlüsse; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der KSB Aktiengesellschaft, insbesondere die angesichts des deutlich gesunkenen Jahresergebnisses verringerte Dividende, hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung für angemessen; er schließt sich ihm an.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2015 hat der Abschlussprüfer ebenfalls geprüft und diesem Bericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Vorstandsbericht und Prüfungsbericht wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig überlassen und waren auch Gegenstand der Beratungen im Prüfungsausschuss sowie im Plenum. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Sowohl auf Empfehlung des Prüfungsausschusses als auch nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung im Aufsichtsratsplenum erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

VERÄNDERUNGEN IN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die erneute Verlängerung der Bestellung von Herrn Dr. Peter Buthmann zum Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor wurde vorstehend bereits erwähnt. Herr Prof. Dr. Michael Hoffmann-Becking legte sein Amt als Aufsichtsratsmitglied zum Ablauf der letztjährigen Hauptversammlung nieder. Als seinen Nachfolger wählte diese Herrn Prof. Dr. Dieter H. Hellmann sowie erneut Herrn Dr. Martin Auer zu Aufsichtsratsmitgliedern. Die Herren Prof. Dr. Hellmann und Dr. Jost Wiechmann schieden durch Amtsniederlegung Ende August bzw. Dezember 2015 aus dem Aufsichtsrat aus. An ihrer Stelle wurden Herr Günther Koch sowie Frau Gabriele Sommer, jeweils durch Beschluss des Amtsgerichts Ludwigs-hafen am Rhein, ab 8. September 2015 bzw. 1. Januar 2016

zu Aufsichtsratsmitgliedern bestellt. Herr Klaus Kühborth legte sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender – unter Beibehaltung seiner Aufsichtsratsmitgliedschaft – zum Ablauf des 10. September 2015 nieder; zum Nachfolger in dieser Funktion wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Thomas Seeberg. Der Aufsichtsrat dankt den Ausgeschiedenen für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie Herrn Kühborth für die umsichtige Führung des Gremiums in den letzten Jahren.

Dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzernunternehmen dankt der Aufsichtsrat für ihre erneut konstruktive und engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Frankenthal, den 23. März 2016

Der Aufsichtsrat

GRUNDLAGEN

GESCHÄFTSMODELL

Die KSB AG ist am 1. Januar 1888 durch Umwandlung aus der 1871 gegründeten Firma Frankenthaler Maschinen & Armaturenfabrik Klein, Schanzlin & Becker hervorgegangen. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein unter der Nummer HRB 21016 eingetragen. Satzungsmäßiger Gegenstand der Gesellschaft sind Herstellung, Vertrieb und Handel von Maschinen, Anlagen und anderen industriellen Erzeugnissen, insbesondere von Pumpen, Armaturen und Kompressoren.

Die KSB AG hält als Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Anteile an den zum KSB Konzern gehörenden Gesellschaften. Aus ihr heraus wird der KSB Konzern geführt. Sie ist gleichzeitig größte operative Gesellschaft der Gruppe. Die zentrale Verwaltung befindet sich am Sitz der Gesellschaft in Frankenthal.

Mit den drei Servicegesellschaften KSB Service GmbH, Frankenthal, KSB Service GmbH, Schwedt, sowie der Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, ist die KSB AG mittels Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verbunden. Diese unterstehen damit der einheitlichen Leitung der KSB AG. Ihre Jahresergebnisse werden von der KSB AG übernommen. Außerdem besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft mit der KSB AG.

Die im Berichtsjahr eingetretenen weltweiten wirtschaftlichen und politischen Veränderungen haben sich aufgrund unserer Exportaktivitäten partiell auf unsere Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Sie sind – soweit für die KSB AG relevant – in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben. Diese externen Einflussfaktoren haben jedoch unser grundlegendes Geschäftsmodell nicht tangiert.

ORGANISATION, LEITUNG UND KONTROLLE

Organisatorisch ist die KSB AG in die Matrixorganisation des Gesamtkonzerns eingebunden.

Die Leitung und Kontrolle des KSB Konzerns erfolgt durch den Vorstand der KSB AG. Dieses aus zwei Personen gebildete Gremium wird bei operativen Entscheidungen von einem

Führungsteam Leitender Angestellter unterstützt. Strategie und Handlungsanweisungen des Vorstands setzen Führungskräfte und Mitarbeiter in einer Organisation um, die nach den Zuständigkeiten für Produktgruppen sowie für Zentralfunktionen und Regionen gegliedert ist.

Alle Organisationseinheiten zielen in ihrem Handeln auf ein nachhaltig profitables Wachstum, das mittel- und langfristig die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit von KSB sichert. Die Geschäftsführung wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat kontrolliert. Sechs Ratsmitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

MÄRKTE UND STANDORTE

Am größten Produktionsstandort der KSB AG in Frankenthal fertigen die Profitcenter Engineered Pumpen, Standard Pumpen, Standard Armaturen und Unterwassermotor-Pumpen vorwiegend für die Industrie- und Energietechnik. Zweitgrößter Standort ist Pegnitz mit seinen Profitcentern Standard Pumpen, Standard Systeme, Engineered Armaturen und Gießerei. Hier wird insbesondere für die Industrie- und Gebäudetechnik gefertigt. Am Standort Halle produziert das Profitcenter Wasserwirtschaftstechnik überwiegend für die Marktsegmente Wasser und Abwasser.

Rund 37 % (Vorjahr 38 %) ihrer Umsätze tätigt die KSB AG mit Inlandskunden. Weitere 27 % (Vorjahr 30 %) werden in den anderen europäischen Ländern erzielt. Auf die Region Asien entfallen 18 % (Vorjahr 17 %), auf die Region Mittlerer Osten / Afrika 11 % (Vorjahr 9 %) sowie auf die Region Amerika / Ozeanien 7 % (Vorjahr 6 %) des Umsatzes.

Im Konzernverbund verfügt KSB über ein weltumspannendes Netz aus Entwicklungs-, Produktions-, Vertriebs- und Servicestandorten. Diese bedienen Kunden vor allem im verarbeitenden Gewerbe (Industrie), in der Chemie und Petrochemie, in der Energiewirtschaft, im Baugewerbe und im Bergbau. Im KSB Konzern machen Kreiselpumpen rund zwei Drittel des Umsatzes aus. Sie werden ebenso wie Absperrarmaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt

für Steuerungs-, Regelungs- und Überwachungssysteme sowie Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen. Gemessen am Umsatz gehört der KSB Konzern bei Kreiselpumpen zu den weltweit führenden Herstellern, als Armaturenproduzent rangieren wir unter den ersten zehn. Diese Marktstellung erreichen wir nur aufgrund guter und langfristiger Beziehungen zu unseren Kunden und Lieferanten. Auch sind hervorragend ausgebildete und zufriedene Mitarbeiter sowie ein hohes Qualitätsniveau unserer Produkte hierfür Grundvoraussetzung.

STEUERUNGSSYSTEM

Basierend auf unserer Matrixorganisation ermitteln wir unsere wesentlichen steuerungsrelevanten finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt:

Management-Entscheidungen treffen wir für die Steuerung der KSB AG (auf Basis von HGB-Zahlen) vorrangig auf Grundlage folgender Kennzahlen: Auftragseingang, Umsatz, Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT), Umsatzrendite vor Ertragsteuern (Return on Sales) sowie die Nettofinanzposition. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern kennzeichnet das Verhältnis zwischen dem Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) und dem Umsatz; der Saldo aus Finanzschulden und verzinslichen Geldwerten (Wertpapiere des kurz- und langfristigen Vermögens, zinstragende Ausleihungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Forderungen aus Geldanlagen) ergibt die Nettofinanzposition. In der Vorgabe und Bewertung solcher Kennzahlen orientieren wir uns einerseits an der Entwicklung des Marktes sowie andererseits an der unserer wichtigsten Wettbewerber.

Wir ziehen aktuell keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zur primären Steuerung der KSB AG und somit zur Entscheidung von Managementfragen heran.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Bereich Forschung und Entwicklung stellt innovative Verfahren bereit, generiert neue Produkte und arbeitet kontinuierlich daran, bestehende Baureihen zu verbessern. Er trägt in dieser Weise dazu bei, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und unser Geschäft weiter auszubauen. Wesentliche Faktoren für den wirtschaftlichen Erfolg der KSB-Produkte sind das Know-how, die Kreativität sowie die Motivation unserer Ingenieure und Techniker.

2015 investierten wir in der KSB AG 33,9 Mio. € (Vorjahr 29,9 Mio. €) in Forschung und Entwicklung. Mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten waren im Berichtsjahr 262 (Vorjahr 256) Mitarbeiter befasst.

Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeiten bestand darin, Ansatzpunkte für unser Geschäft beim Zukunftsthema „Industrie 4.0“ zu untersuchen. Mit der Entwicklung unserer KSB-Sonolyzer-App haben wir den ersten Schritt gemacht, die Möglichkeiten, die ein cyber-physisches System bietet, für industrielle Kreiselpumpen zu nutzen. Die Anwendung ist für Smartphones sowie Tablets geeignet und hilft Betreibern, die Produktivität ihrer Anlagen zu steigern. Mit der App kann ein Nutzer in 20 Sekunden die Effizienz einer unregelmäßig Pumpen ermitteln. Auf der Achema 2015 gewann KSB mit diesem Produkt den „Process Innovation Award“ in der Kategorie „Pumpen und Kompressoren“.

Um im Bereich der Heizungsumwälzpumpen als Komplettanbieter auftreten zu können, haben wir 2015 unsere Baureihe Calio erweitert. Dabei ging es um die Schaffung ergänzender hydraulischer Größen, die Konstruktion einer Zwillingsvariante sowie eine Verbreiterung des Leistungsbereichs mittels eines neuen Motorkonzepts. Außerdem integrierten wir die von unserer Smedegaard-Gesellschaft übernommene Technologie in die vorhandenen KSB-Plattformen. Die 2015 erreichten Erfolge mit der Calio-Baureihe lassen erwarten, dass sich diese Arbeit kurz- und mittelfristig auszahlt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Zu unserer Planungsbasis für das Geschäftsjahr 2015 gehörte ein gegenüber 2014 leicht stärkeres Konjunkturwachstum. Diese Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) und anderer Institute hat sich allerdings nicht bestätigt. Vielmehr erforderte eine sich abschwächende Wachstumsdynamik im Jahresverlauf mehrere Korrekturen der konjunkturellen Vorschauwerte. Letztlich war die Steigerung des globalen Bruttoinlandsprodukts mit 3,1 % geringer als im Vorjahr.

Wesentlich für diese Entwicklung war insbesondere die wirtschaftliche Lage in mehreren großen Schwellenländern. In China ging das Wachstum im Geschäftsjahr leicht zurück; was in diesem für KSB wichtigen Absatzmarkt auch die Nachfrage nach Industriegütern dämpfte. Die Volkswirtschaften in Brasilien und Russland verzeichneten sogar einen Rückgang ihrer Bruttoinlandsprodukte. Hierzu trug, neben

weiteren Faktoren, die Lage an den Öl- und Rohstoffmärkten bei. Der Preisverfall bei Industrierohstoffen und Energieträgern beeinträchtigte auch in anderen Exportländern dieser Güter die Wirtschaftskraft und verringerte die Bereitschaft zu privaten wie staatlichen Investitionen.

Die genannten Entwicklungen berührten mittelbar zwar auch die Industrieländer, insgesamt setzte sich in diesen aber die konjunkturelle Erholung fort. Die exportorientierten Staaten der Eurozone, allen voran Deutschland, profitierten dabei von der Schwäche der gemeinsamen Währung. Dennoch blieb die Konjunktur der Euroländer hinter jener der USA deutlich zurück.

MASCHINENBAU MIT SCHWACHEM WACHSTUM

Die im Maschinenbau tätigen Unternehmen, wie KSB, hatten aufgrund der schwachen Konjunktur nur begrenzte Möglichkeiten, ihre Geschäfte auszuweiten. Abhängig von Produktionszweigen und regionalen Marktschwerpunkten war diese Einschränkung allerdings unterschiedlich stark.

Während der Umsatz mit Maschinen und Anlagen in der EU sowie in China im Berichtsjahr mit + 2 % leicht wuchs, verzeichneten andere Märkte einen Rückgang. Dies gilt insbesondere für Südamerika, wo die Umsatzwerte sogar um 12 % geringer waren als im Vorjahr. Der Maschinen- und Anlagenbau konnte daher seinen Umsatz in der globalen Betrachtung nur um 1 % steigern und blieb damit unter der Wachstumsrate von 2014.

UNEINHEITLICHE ENTWICKLUNG DER ABSATZMÄRKTE

Die Hauptabsatzmärkte für Pumpen und Armaturen haben sich 2015 über die verschiedenen Branchen hinweg erneut uneinheitlich entwickelt. Ein positiver Trend zeigte sich im verarbeitenden Gewerbe ebenso wie in der chemischen Industrie, was den Vertrieb von Standardpumpen förderte. Größere Vorhaben in der Chemiebranche tätigten die Unternehmen vor allem im Mittleren Osten und in den USA, wegen der dortigen Kostenvorteile in der Produktion. Außerdem fragte die Wasser- und Abwasserwirtschaft in größerem Umfang als im Vorjahr Pumpen für Brunnen und Wasser-Pipelines sowie für Abwasser-Pumpstationen und Klärprozesse nach. Diese Branche muss sich in vielen Ländern auf die Versorgung einer wachsenden Bevölkerung einstellen sowie verschärfte Umweltauflagen erfüllen. Auch Absperrarmaturen für die Wasserversorgung fanden einen aufnahmefähigen Markt. In einigen Regionen war außerdem eine positive Entwicklung im Baugewerbe zu verzeichnen, vornehmlich im Mittleren Osten und in Asien.

Dramatische Nachfrageeinbrüche verzeichneten hingegen die Branche Öl und Gas sowie die petrochemische Industrie. Von den Rückgängen betroffen waren vor allem die Hersteller von Pumpen nach API-Normen. Sie reagierten, abhängig von ihren geschäftlichen Schwerpunkten, mit Umstrukturierungen und Kostensenkungsprogrammen auf die Marktveränderung.

Die Bergbau-Unternehmen, die wie schon im Vorjahr unter einer verringerten Rohstoffnachfrage und zu niedrigen Preisen für ihre Produkte litten, hielten sich mit Investitionen zurück. Sie waren stattdessen bemüht, die Effizienz ihrer Anlagen zu erhöhen und Betriebskosten zu senken. Dies zeigte sich in einer geringeren Zahl an Neubestellungen bei gleichzeitig mehr Serviceaufträgen. Die Investitionsschwäche spürten besonders die Hersteller von Feststoffpumpen, zu denen die KSB-Tochter GIW Industries, Inc. gehört.

Auch im Schiffbau war der verminderte Bedarf an Gütern, einschließlich Industrierohstoffen, spürbar. Speziell Unternehmen, die Öl und Gas auf See transportieren, verringerten drastisch ihre Investitionen, was die Aufträge von Werften an die Zulieferindustrie limitierte. Für KSB ist der Marinesektor vor allem als Absatzmarkt für Tieftemperaturklappen relevant, die Ausrüster und Betreiber von Flüssiggas-Tankschiffen ordern.

Die Nachfrage der Energiewirtschaft nach Pumpen und Armaturen lag ebenfalls unter dem Vorjahresniveau, was zu einem guten Teil auf die strukturelle Neuorientierung in der Stromversorgung, mit dem bekannten Trend zu erneuerbaren Energien, zusammenhing. In Europa gibt es seit Jahren nur wenige Vorhaben für konventionelle oder nukleare Kraftwerksbauten; in mehreren Schwellenländern kam es allerdings 2015 zur Vergabe von Aufträgen für konventionelle Anlagen. Chancen bot außerdem der Neubau von Kraftwerken mit kombinierten Gas- und Dampfturbinen in den USA.

In diesem gesamtwirtschaftlichen Umfeld verringerten sich die Umsätze deutscher Hersteller von Flüssigkeitspumpen, laut VDMA, gegenüber dem Vorjahr um real 4 %. Zu Jahresbeginn 2015 hatte der Verband eine Stagnation erwartet. Die Umsätze deutscher Produzenten von Industriearmaturen gingen real um 2 % zurück, während zunächst ein zweiprozentiges Wachstum prognostiziert war.

WETTBEWERBER NEHMEN ANPASSUNGEN VOR

Vom Boom in der Öl- und Gaswirtschaft sowie in der Petrochemie hatten in den vergangenen Jahren vornehmlich angelsächsische Pumpen- und Armaturenunternehmen profitiert. Sie versuchten 2015 die spezifischen Auftragsrückgänge

durch geschäftliche Initiativen in anderen Branchen – oder aber im After-Sales-Geschäft – zu kompensieren. Dies führte zu einem erhöhten Preisdruck insbesondere bei Projekten in der Industrie- und Kraftwerkstechnik.

Mehrere Hersteller von Pumpen und Armaturen haben Kostensenkungsprogramme eingeleitet, um auf Marktveränderungen zu reagieren. Zu diesen Maßnahmen zählte eine dauerhafte Verringerung von Kapazitäten einschließlich der Aufgabe einzelner Werke. Standortschließungen fanden in Amerika, Afrika und Australien sowie in Europa statt.

Zugleich waren einzelne Pumpen- und Armaturenhersteller bemüht, durch Akquisitionen, Fusionen sowie Kooperationen ihre Marktposition zu stärken. Einer der bedeutenderen Zusammenschlüsse fand zwischen zwei US-Unternehmen in der Öl- und Gasindustrie statt, wovon das aktuelle KSB-Geschäft mit nur geringen Aktivitäten in diesem Industriezweig aber kaum betroffen ist.

Die Einsatzbereiche von Pumpen erfordern auf Seiten der Hersteller zum Teil spezifische technische Kenntnisse sowie ein genau passendes Produkt- und Leistungsprogramm. Wo diese nicht ausreichend waren oder sich die Geschäfte nicht profitabel entwickelten, haben einzelne Pumpenanbieter 2015 begonnen, sich aus Anwendungsbereichen wieder zurückzuziehen. Dies verbesserte die Absatzchancen der in diesem Markt verbleibenden Wettbewerber.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Unsere geschäftlichen Aktivitäten haben wir 2015 auf drei globale sowie zwei regionale Fokusbereiche neu ausgerichtet. Als weltweit vorrangige Absatzfelder sehen wir die Industrie, die Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie die Energieversorgung. Regionale Fokusbereiche sind für uns der Bergbau in Amerika sowie das Baugewerbe in Europa.

Um diese schnell und kostengünstig zu bedienen, haben wir begonnen, unsere globalen Fertigungsstrukturen effizienter zu gestalten. Dies schließt die Aufgabe einiger kleinerer Werke in Europa mit ein, zugleich aber haben wir in ein mechatronisches Zentrum in der Türkei investiert. Mit dem Aufbau eines neuen zentralen Ersatzteillagers für Standardprodukte in Europa sowie der Schaffung elf zusätzlicher Servicezentren haben wir außerdem unsere logistische Basis verbreitert, um die Kunden weltweit im dauerhaften Einsatz unserer Produkte und beim Service noch besser zu unterstützen. Hierzu kontaktieren wir die Anwender unserer Pumpen und Armaturen

über einen eigenen, „Installed Base“ genannten Vertriebskanal.

Gleichzeitig haben wir durch neue Vertriebsaktivitäten und Logistikstrukturen den Verkauf von Standardprodukten gestärkt.

AUFTRAGSEINGANG

Wesentlich beeinflusst wurde der Auftragseingang von der schlechten Geschäftslage der Energieversorger. Er verringerte sich im Jahresvergleich kräftig um 8,0 % und entspricht absolut einem Rückgang um 68,1 Mio. € von 848,7 Mio. € auf 780,6 Mio. €. Im Projektgeschäft mussten wir teils erhebliche Einbußen bei Pumpen und Armaturen verkraften. Eine im November eingegangene Pumpenbestellung für drei ägyptische Kraftwerke konnte diese Ausfälle nicht egalisieren. Daher blieb die geplante deutliche Steigerung des Auftragseingangs aus. Neben der Verschiebung von Projekten seitens der Kunden wirkte sich auch der starke Preiswettbewerb aus. Dieser machte einige Aufträge, die potenzielle Kunden erst nach langen Verhandlungsrunden mit mehreren Anbietern vergaben, aus Profitabilitätsgründen für KSB unattraktiv. Moderater waren dagegen die Rückgänge im Breitengeschäft. Die Standardpumpen sowie unsere Produkte für die Wasser- und Abwasserwirtschaft verbuchten leicht rückläufige Auftragseingänge, für die Standardarmaturen konnten dagegen moderate Zuwächse verzeichnet werden.

UMSATZ

Umsatzerlöse mit Pumpen (86 %, Vorjahr 86 %), sowie mit Armaturen (12 %, Vorjahr 13%) sind die Hauptbestandteile der Erlöse. Der Umsatz lag, entgegen unserer Erwartungen (deutliche Verbesserung), leicht unter dem Vorjahresniveau. Hier mussten wir einen Rückgang um 0,7 % / 5,4 Mio. € auf 809,5 Mio. € verkraften. Dieser basiert auf niedrigeren Erlösen im Breitengeschäft mit Standardpumpen und Standardarmaturen sowie im Projektgeschäft mit auftragspezifisch konstruierten Pumpen und Armaturen. Gegenläufig erzielten wir mit einem starken Geschäft bei der Wasserwirtschaftstechnik höhere Umsätze, die jedoch die Rückgänge insgesamt nicht ganz kompensierten.

Aufgrund der Veränderungen bei Auftragseingang und Umsatz ist der Auftragsbestand im Jahresvergleich gesunken. Er beläuft sich nun auf 576 Mio. € (Vorjahr 601 Mio. €). Dies entspricht einer durchschnittlichen Auftragsreichweite von knapp neun Monaten.

Gesamtleistung

Der zuvor beschriebene Umsatzrückgang, der im Vergleich zum Vorjahr stärkere Bestandsaufbau bei Fertigen und Unfertigen Erzeugnissen sowie die etwas gestiegenen aktivierten Eigenleistungen führten zu einer höheren Gesamtleistung (+2,7 Mio. € oder 0,3 %).

Kostenstruktur

Die Sonstigen betrieblichen Erträge haben sich von 68,5 Mio. € auf 81,0 Mio. € verändert. Hierzu haben vor allem um 14,6 Mio. € höhere Währungs- und Kursgewinne beigetragen.

Der Materialaufwand liegt mit 404,0 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von 380,4 Mio. €. Bedingt durch den anhaltenden Preisdruck im Pumpen- und Armaturengeschäft konnten wir Materialpreiseffekte nicht vollumfänglich an unsere Abnehmer weitergeben. Der Anteil des Materialverbrauchs an der Gesamtleistung ist von 46,3 % im Vorjahr auf 49,0 % im Berichtsjahr angestiegen.

Der Personalaufwand ist in absoluten Werten um 1,7 % auf 310,2 Mio. € gesunken. In Relation zur Gesamtleistung verzeichneten wir somit 0,8 Prozentpunkte weniger. Der Rückgang resultiert aus der Reduzierung unserer Mitarbeiterzahl (inklusive Auszubildende) im Jahresvergleich um 144 Personen auf 4.079. Ursächlich dafür waren die Personalreduzierungen in Zusammenhang mit der Verlagerung einer Produktionsstätte für Unterwassermotorpumpen nach Frankenthal sowie die Neuausrichtung unserer Gießerei. Weiterhin hat sich die Nichtbesetzung freiwerdender Stellen aufgrund natürlicher Fluktuation ausgewirkt; allgemeine Personalkostensteigerungen wirkten sich gegenläufig aus. Die durchschnittliche Leistung je Mitarbeiter (ohne Auszubildende) liegt bei 214 T€ nach 207 T€ im Vorjahr.

Nach 155,6 Mio. € im Vorjahr verzeichnen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen einen deutlichen Anstieg um 22,9 Mio. € auf 178,5 Mio. €. Dem Zuwachs bei fremden Dienstleistungen, Instandhaltungen und höheren Währungs- und Kursverlusten stehen niedrigere Abfindungsaufwendungen gegenüber. Gemessen an der Gesamtleistung ergibt sich nun ein Anteil von 21,7 % (Vorjahr 19,0 %).

Insgesamt liegen die Erträge aus Beteiligungen mit 52,5 Mio. € um 7,4 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Diese betreffen Ergebnisabführungen der drei deutschen Servicegesellschaften mit 11,8 Mio. € (Vorjahr 8,1 Mio. €) und Dividenden von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit 40,7 Mio. € (Vorjahr 36,9 Mio. €).

Das Übrige Finanzergebnis ist im Jahresvergleich weiter zurückgegangen. Es liegt nun bei –59,2 Mio. € nach –36,6 Mio. € im Vorjahr. Diese Entwicklung ist vor allem den Zinsanteilen aus Pensionsrückstellungen, infolge der gesunkenen Kapitalmarktzinsen, geschuldet. Darüber hinaus haben wir 8,4 Mio. € als Abschreibungen auf Beteiligungen getätigt. Das Außerordentliche Ergebnis von –0,6 Mio. € beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für den „BilMoG-Anpassungsbetrag“ bei Pensionsrückstellungen.

ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN (EBT), UMSATZRENDITE UND NETTOFINANZPOSITION

Die abschwächende Wirtschaftsdynamik, verbunden mit mehreren negativen Korrekturen der konjunkturellen Vorschauwerte, hat sich bei uns ergebnisbelastend ausgewirkt. Höhere Aufwendungen bei der Materialbeschaffung konnten aufgrund des starken Preisdrucks im Verkauf von Pumpen und Armaturen nicht an unsere Kunden weitergegeben werden. Im Vorjahr eingeleitete Maßnahmen zur Verlagerung der Produktion von Unterwassermotorpumpen sowie die Neuausrichtung unserer Gießerei zeigten dagegen erste positive Wirkungen. Insgesamt lag der operative Ergebnisbeitrag aber signifikant unter dem Vorjahr und damit auch unter unseren Erwartungen.

Aufgrund des weiter stark gesunkenen Zinsniveaus am Markt ergab sich durch die Stichtagsbewertung der Pensionsrückstellungen der vorausgesagte deutlich gestiegene negative Einfluss auf das Finanzergebnis.

Die zuvor erläuterten Einflüsse haben in ihrer Gesamtheit dazu geführt, dass wir für das Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von –16,2 Mio. € nach 22,4 Mio. € im Vorjahr ausweisen. Somit lag das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) um 38,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert, geplant hatten wir eine verhaltene Verbesserung.

Damit realisierten wir – entgegen unserer ursprünglichen Erwartung – eine negative Umsatzrendite von –2,0 % (Vorjahr 2,8 %).

Die Nettofinanzposition (der Saldo aus Geldwerten einerseits und Finanzschulden andererseits) ist unter anderem wegen niedrigerer Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von 23,4 Mio. € auf 37,9 Mio. € gestiegen, erwartet hatten wir einen Rückgang von 10 bis 15 Mio. €.

Jahresergebnis

Ertragsteuern, ohne ausländische Quellensteuern, sind in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €) für vorangegangene Veranlagungszeiträume angefallen; den Betrag haben wir den Rückstellungen zugeführt. Die ausländischen Quellensteuern betragen 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €). Auf Basis des zuvor beschriebenen Vorsteuerergebnisses ergibt sich demzufolge eine negative Ertragsteuerquote, nach 24 % in 2014.

Im Geschäftsjahr 2015 erwirtschafteten wir somit einen Jahresfehlbetrag von 20,9 Mio. € nach einem Jahresüberschuss in Höhe von 17,0 Mio. € im Vorjahr.

Die im Vorjahresbericht gestellte Prognose haben wir, wie dargestellt, verfehlt. Sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz haben sich die geäußerten Erwartungen nicht bestätigt. Zudem erreichten wir die Ziele für das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) und der damit einhergehenden Umsatzrendite vor Ertragsteuern ebenfalls nicht. Bei der Nettofinanzposition konnten wir allerdings einen Anstieg im Jahresvergleich erzielen und übertrafen damit unsere Voraussage.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

FINANZLAGE

Die KSB AG ist eingebettet in das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns. Dieses arbeitet innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Handlungsrahmens und richtet alle finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse unseres Geschäftes aus. Ziel unseres Finanzmanagements ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und zu optimalen Bedingungen die Finanzierung unserer Aktivitäten zu gewährleisten. Exportgeschäfte finanzieren wir unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Unser Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, unsere Außenstände termingerecht einzubringen.

Mit anderen deutschen KSB-Gesellschaften unterhält die KSB AG Rahmenvereinbarungen über ein fortlaufendes Cash Pooling. Dabei nimmt die KSB AG etwaige Finanzierungsüberschüsse von den Gesellschaften auf und stellt umgekehrt den Gesellschaften benötigte Finanzmittel zur Verfügung. Die daraus resultierenden Geldaufnahmen und -anlagen werden marktgerecht verzinst.

Kreditlinien

Die vorhandenen Barkredit- und Avallinien in Höhe von 521,3 Mio. € (Vorjahr 528,4 Mio. €) haben wir in Höhe von 187,3 Mio. € (Vorjahr 191,2 Mio. €) als Bürgschaftsvolumen beansprucht, um notwendige Sicherheiten im Projektgeschäft zu stellen.

Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB AG beträgt nach wie vor 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beläuft sich weiterhin auf 66,7 Mio. €. In den anderen Gewinnrücklagen sind zum Jahresende 57,7 Mio. € (Vorjahr 86,4 Mio. €) eingestellt.

Zusammen mit dem Bilanzgewinn von 9,8 Mio. € weisen wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 ein Eigenkapital in Höhe von 179,0 Mio. € (Vorjahr 214,9 Mio. €) aus. Hieraus errechnet sich, unter Berücksichtigung der niedrigeren Bilanzsumme, eine Eigenkapitalquote von 21,0 % (Vorjahr 24,6 %). Kapitalmaßnahmen sind nicht geplant.

Fremdkapital

Größter Posten des Fremdkapitals sind wie im Vorjahr die Pensionsrückstellungen, die zum Bilanzstichtag um 40,5 Mio. € auf 328,5 Mio. € gewachsen sind. Vom Wahlrecht, den Unterschiedsbetrag aus der Bewertungsumstellung nach BilMoG in Höhe von 32,6 Mio. € im Laufe des vorgesehenen Zeitraums bis spätestens 2024 anteilig zuzuführen, haben wir Gebrauch gemacht und im Berichtsjahr 1/15 aufgeholt.

Zugrunde liegen leistungsbezogene Pensionspläne, wobei die Mitarbeiter zusätzlich die Möglichkeit haben, Teile ihrer Vergütung in Versorgungsansprüche zu wandeln. Die damit verbundenen Risiken, wie demografischer Wandel, Inflation und Gehaltssteigerungen, reduzieren wir, indem wir beispielsweise seit 2009 für neue Mitarbeiter beitragsorientierte Pläne einsetzen.

Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen unsere Verpflichtungen knapp die Hälfte des Rückstellungswertes. Der Rest sind Anwartschaften unserer aktiven Mitarbeiter.

Auch die Sonstigen Rückstellungen beinhalten langfristige Bestandteile, hauptsächlich für Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen sowie Langzeitkonten. Die Sonstigen langfristigen Rückstellungen zusammen ergeben 33,5 Mio. € (Vorjahr 34,7 Mio. €).

Der darüber hinausgehende Betrag von 62,4 Mio. € (Vorjahr 64,0 Mio. €) betrifft Rückstellungen für vorwiegend kurzfristige personalbezogene Sachverhalte sowie Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 240,0 Mio. € (Vorjahr 262,0 Mio. €) entfallen 122,5 Mio. € (Vorjahr 175,0 Mio. €) auf Verbindlichkeiten aus einem Schuldscheindarlehen, das wir 2012 am Markt zur mittelfristigen Liquiditätssicherung platziert haben. Das Schuldscheindarlehen teilt sich in Tranchen mit Restlaufzeiten von bis zu sieben Jahren. 2015 wurden davon Tranchen in Höhe von insgesamt 52,5 Mio. €, teils vorzeitig, zurückgezahlt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Jahresende um 18,1 Mio. € über dem Vorjahreswert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 12,2 Mio. € gestiegen; ihr Anteil an den Gesamtverbindlichkeiten beläuft sich auf 20,7 % (Vorjahr 14,4 %). Hierin ist ein Betrag in Höhe von 24,4 Mio. € (Vorjahr 19,7 Mio. €) für konzerninterne Darlehen und Geldanlagen enthalten.

Die passivischen Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 10,1 Mio. € (Vorjahr 11,3 Mio. €) betreffen Lizenzerlöse, die künftig realisiert werden.

Investitionen

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 6,6 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €) betreffen vor allem Anzahlungen und aktivierte Eigenleistungen für eine neue Software im Vertrieb.

Die Sachanlageninvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 15,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 19,0 Mio. €. Die höchsten Zugangswerte entfielen, wie im Vorjahr auch, mit 6,9 Mio. € auf andere Anlagen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung (Vorjahr 6,3 Mio. €). Die Grundsätze für die Bemessung der Abschreibungen haben wir im Berichtsjahr beibehalten.

Investitionen in die Finanzanlagen betreffen den Erwerb der letzten 20 % der Anteile unsere dänischen Tochtergesellschaft; im Vorjahr ergaben sich keine Zugänge.

Liquidität

Zur Ermittlung der Kapitalflussrechnung haben wir im Geschäftsjahr 2015 erstmalig den DRS 21 angewendet. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielten wir einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von -4,3 Mio. €. Dieser

liegt um 9,4 Mio. € über dem Vorjahresvergleichswert, was vor allem auf gestiegene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und einer deutlichen Zunahme bei den langfristigen Rückstellungen, insbesondere den Pensionsrückstellungen, beruht. Das negative Jahresergebnis wirkte gegenläufig.

Vor allem gestiegene Finanzmittelanlagen, aber auch höhere erhaltene Dividenden sowie niedrigere Investitionsauszahlungen bei Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen insgesamt führten zu einem entsprechenden Cashflow in Höhe von 52,1 Mio. € nach -0,5 Mio. € im Vorjahr. In den Geldanlagen enthalten sind 15,5 Mio. € (Vorjahr 15,3 Mio. €), die an einen Treuhänder verpfändet sind, um die Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen und Langzeitarbeitskonten zu sichern. Sie sind aufgrund ihrer vertraglichen Gestaltung jederzeit für uns verfügbar.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten hat sich von -36,8 Mio. € auf -68,3 Mio. € verändert. Ursächlich waren im Wesentlichen die Rückzahlungen von Tranchen des Schuldscheindarlehens.

Insgesamt liegt der Finanzmittelbestand nun bei 39,7 Mio. € nach 60,2 Mio. € im Vorjahr.

Wir gehen davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen künftig vorwiegend aus dem operativen Cashflow bestreiten zu können. Damit erreicht unser Finanzmanagement aus heutiger Sicht das Ziel, jederzeit die Liquidität ohne wesentliche zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sicherzustellen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse der KSB AG betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 51,2 Mio. € (Vorjahr 42,9 Mio. €). Dabei handelt es sich ausschließlich um Besicherungsgarantien gegenüber Kreditinstituten, die wir zugunsten ausländischer Konzerngesellschaften übernommen haben.

Die Sonstigen über den Bilanzstichtag hinausreichenden finanziellen Verpflichtungen bewegen sich in dem für den Geschäftsfortgang üblichen Rahmen. Sie ergeben sich aus langfristigen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen (insbesondere IT und Telekommunikation) sowie dem Bestellobligo für Investitionsvorhaben (12,5 Mio. € nach 10,4 Mio. € in 2014). Weitere finanzielle Verpflichtungen mit außerordentlichem Charakter bestehen nicht.

VERMÖGENSLAGE

Unsere Bilanzsumme liegt mit 853,5 Mio. € 2,5 % unter dem Vorjahresendniveau von 875,2 Mio. €. Einem Anstieg bei Vorräten und Forderungen steht dabei ein Rückgang bei den Flüssigen Mitteln gegenüber.

Das Anlagevermögen umfasst, wie im Vorjahr, einen Anteil von 37 % an der Bilanzsumme. Der Anteil des Umlaufvermögens beträgt unverändert 63 %.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen mit einem Anschaffungswert von 474,0 Mio. € (Vorjahr 467,4 Mio. €) stehen mit 115,0 Mio. € (Vorjahr 116,2 Mio. €) zu Buche. Das entspricht einer Mittelbindung von 14 % (Vorjahr 13 %) an der Bilanzsumme. Die KSB AG verfügt über einen Grundbesitz von 1.064.466 qm. Der Buchwert der Grundstücke und Bauten beträgt 40,4 Mio. € (Vorjahr 41,2 Mio. €). Soweit Grundschulden eingetragen sind, handelt es sich zurzeit ausschließlich um Eigentümergrundschulden.

Die Vorräte vor Erhaltenen Anzahlungen sind mit 226,2 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (212,1 Mio. €). Nach Verrechnung der um 2,7 Mio. € rückläufigen Erhaltenen Anzahlungen ergibt sich ein Vorratsbestand von 126,6 Mio. € (Vorjahr 109,9 Mio. €). Die Vorräte binden damit 15 % (Vorjahr 13 %) unserer Mittel.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden mit 248,4 Mio. € (Vorjahr 240,8 Mio. €) bilanziert. Diese sind nahezu vollständig kurzfristig fällig. Ursächlich für den Anstieg sind erhöhte Lieferungs- und Leistungsbeziehungen gegenüber Dritten sowie Kreditgewährungen im Konzern. Aufgrund dieser Veränderungen bei einer gleichzeitig gesunkenen Bilanzsumme steigt der Anteil daran nun auf rund 29 % (Vorjahr 28 %).

162,6 Mio. € (Vorjahr 200,1 Mio. €) entfallen auf Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Der prozentuale Anteil am Gesamtvermögen liegt bei 19 % nach 23 % im Vorjahr.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS

Die im Vorjahresbericht dargestellten Prognosen sind aufgrund der unerwarteten konjunkturellen Entwicklung, mit teils deutlichen Auswirkungen auf unsere Kernmärkte und damit auch auf unsere Zielerreichung für Auftragseingang und Umsatz, nicht eingetreten. Somit blieben die verhaltene Verbesserung unseres Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) und die damit einhergehende moderate Verbesserung der Umsatz-

rendite vor Ertragsteuern (ROS) trotz in 2015 abgeschlossener Teilrestrukturierungsmaßnahmen (Standortverlagerung der Produktion unserer Unterwassermotorpumpen, Neuausrichtung unserer Gießerei in Pegnitz) aus. Die Nettofinanzposition ist unter anderem wegen niedrigerer Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von 23,4 Mio. € auf 37,9 Mio. € gestiegen, erwartet hatten wir einen Rückgang von 10 bis 15 Mio. €.

Für den Geschäftsverlauf war die weltweite Nachfrageschwäche in mehreren für uns wichtigen Branchen wesentlich. Zugleich zeigte sich, dass bei verschiedenen Produkten die Preisflexibilität nicht ausreichte, um in einem verschärften Konkurrenzkampf zufriedenstellende Margen zu erzielen.

2015 haben wir weiter daran gearbeitet, die Voraussetzungen für ein wieder prosperierendes Geschäft zu schaffen. Dazu gehörte es, die begonnene Neuordnung der Aufgabenverteilung im globalen Fertigungsverbund weiter voranzutreiben und Maßnahmen einzuleiten, um unsere Kosten weiter zu reduzieren. Zu diesen zählt eine schrittweise Verringerung des Personals. Wir schaffen auch die Voraussetzungen unser kraftwerktechnisches Geschäft künftig verstärkt in Asien abzuwickeln, dies großteils mit lokal hergestellten Produkten. Darüber hinaus reduzieren wir die Anzahl der weltweiten KSB-Gesellschaften und verringern die Komplexität des Produktprogramms.

Der Auftragseingang ist gegenüber 2014 kräftig gesunken. Sowohl die schwächere Nachfrage im Projektgeschäft bei Pumpen und Armaturen als auch die leichten Rückgänge im Breitengeschäft mit Standardprodukten waren ausschlaggebend.

Die Umsatzerlöse gingen insgesamt um 5,4 Mio. € zurück; niedrigere Volumina im Breitengeschäft mit Standardpumpen und Standardarmaturen sowie im Projektgeschäft mit auftragsspezifisch konstruierten Pumpen und Armaturen waren zu verzeichnen. Dagegen konnten im Bereich der Wasserwirtschaftstechnik, aufgrund eines starken Geschäfts in 2015, die Erlöse gesteigert werden, die jedoch den Umsatzrückgang insgesamt nicht kompensierten. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern liegt mit -2,0 % unter dem Vergleichswert 2014 (2,8 %).

Die Geschäftsentwicklung stellte sich somit im Berichtsjahr insgesamt weniger günstig dar als erwartet. Trotz dieser negativen Einflüsse verfügt die KSB AG weiterhin über eine gesunde finanzielle Basis für die Zukunft. Die bereits 2014 eingeleiteten Maßnahmen zur dauerhaften Verbesserung unserer Kostenstrukturen, die wir noch zusätzlich intensivieren, werden diese Basis nachhaltig stärken.

GEWINNVERWENDUNG

Vor dem Hintergrund der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2015 werden wir der am 11. Mai 2016 stattfindenden Hauptversammlung eine verringerte Ausschüttung von 5,50 € je Stammaktie (Vorjahr 8,50 €) und 5,76 € je Vorzugsaktie einschließlich eines Vorzugsgewinnanteils von 0,26 € (Vorjahr 8,76 €) vorschlagen.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und von denen wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zu erwarten wären, sind nicht eingetreten.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht vorgelegt. Dieser schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass unsere Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Es sind keine berichtspflichtigen Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

PROGNOSEBERICHT

Für das laufende Jahr prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF), dass die globale Wirtschaft um real 3,4 % expandieren wird. Der Anstieg in den Industrienationen soll dabei 2,1 % erreichen, allerdings in der Eurozone mit nur 1,7 % schwächer ausfallen. Dabei wird die Entwicklung in Deutschland prägend sein, flankiert von einer weiteren Erholung in Frankreich, Italien und Spanien. In den sogenannten aufstrebenden Ländern erwartet das Institut eine Expansion der Wirtschaft um real 4,3 %, was auch für KSB die dortigen Verkaufschancen verbessert.

Allerdings wird der Maschinen- und Anlagenbau nach Einschätzung des VDMA an dieser Entwicklung nur beschränkt partizipieren und voraussichtlich um real lediglich 1 % wach-

sen. Der Umsatz mit Pumpen und Systemen sowie mit Industriearmaturen soll 2016 sogar um real 1 % sinken.

KRÄFTIGES AUFTRAGSWACHSTUM BEI GERINGFÜGIG SCHWÄCHEREM UMSATZ

In diesem Umfeld erwarten wir für 2016 einen Auftragseingang, der den des Berichtsjahres kräftig übertrifft; hierzu werden mehrere Großaufträge beitragen.

Beim Umsatz rechnen wir mit einem Wert, der geringfügig unter dem von 2015 liegen wird. Der Prognosewert beinhaltet keine Elemente, die 2016 erstmals im Rahmen der Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes BilRUG als Umsatzerlöse auszuweisen sind (z. B. Mieterträge oder Provisionserträge).

Angesichts des starken Preiskampfs im Projektgeschäft, verbunden mit einer gegenüber früheren Jahren geringeren Zahl an Vergaben, konzentrieren wir uns in der aktuellen Geschäftsperiode bei den Pumpen vorrangig darauf, den Vertrieb unserer Standardprodukte zu fördern. Hier sehen wir Wachstumsschwerpunkte unter anderem bei Industrienorm- und -blockpumpen. Diese bieten wir in Kombination mit unseren energieeffizienten Synchron-Reluktanzmotoren und weiterentwickelten Drehzahl-Regelsystemen an, die bei den Kunden Energiesparpotenziale erschließen. Gute Verkaufschancen sehen wir außerdem für unsere modernisierten Hochdruck- und Chemienormpumpen sowie für das erneuerte Programm an heizungs- und klimatechnischen Pumpen.

Im Projektgeschäft erwarten wir erst für 2017 wieder eine Verbesserung der Marktlage. Außerordentliche Wachstumsimpulse können aber im laufenden Jahr aus der Energiewirtschaft kommen. Dies gilt vor allem für China und Indien, wo Vergabeentscheidungen anstehen. Diese werden gegebenenfalls die Höhe unseres Auftragseingangs wesentlich beeinflussen.

Die Nachfrage nach Armaturen wird sich in der Petrochemie und der Branche Öl und Gas voraussichtlich weiter abschwächen, mit entsprechendem Einfluss auf unsere Bestelleingänge. Deutlich geringere Auftragszuwächse als 2015 sehen wir auch für Industriearmaturen voraus; dort treffen wir mit unseren Produkten in Ländern wie Brasilien und China auf eine schwierigere Marktlage als 2015.

Dem steht unsere Erwartung gegenüber, dass sich der Verkauf großer Absperrklappen belebt, wie sie zum Wassertransport in Pipelines zum Einsatz kommen. Ein spürbares Wachstum ist auch für kraftwerkstechnische Armaturen in Aussicht, so-

Wirtschaftsbericht
Nachtragsbericht
Abhängigkeitsbericht
Prognosebericht
Chancen- und Risikobericht

fern unsere Kunden avisierte Großprojekte, insbesondere in China und Indien, planmäßig durchführen. Der Markt für Flüssiggastransporte wird sich 2016 voraussichtlich nur langsam erholen; allerdings finden unsere dreifach-exzentrischen Absperrklappen für Tankschiffe zunehmende Akzeptanz, so dass eine Ausweitung dieses Geschäfts möglich ist. Einen moderaten Auftragszuwachs lassen Bauvorhaben im Mittleren Osten und in Osteuropa außerdem für unsere gebäudetechnischen Armaturen erwarten.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Für die aktuelle Geschäftsperiode erwarten wir die genannte kräftige Verbesserung beim Auftragseingang. Die Umsatzerlöse (aus dem Verkauf unserer Produkte, d. h. ohne die 2016 als Folge der erstmaligen Anwendung des BilRUG neu als Umsatzerlöse darzustellenden Bestandteile, die bis einschließlich 2015 üblicherweise als Sonstige betriebliche Erträge auszuweisen waren) werden voraussichtlich geringfügig unter dem Vorjahreswert liegen. Die Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung unserer Ertragssituation, die auf die Senkung von Material-, Personal und sonstigen Kosten zielen, werden wir intensivieren. Demzufolge wird das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) durch Einmalkosten kräftig belastet sein. Die genaue Höhe dieser Einmalkosten ist aus heutiger Sicht nur sehr schwer prognostizierbar, da einige Maßnahmen noch in der Evaluierungs- oder Diskussionsphase sind. Wir erwarten auf Basis der 2015 gültigen Rechtslage für die Bewertung von Pensionsrückstellungen einen Wert, der abhängig von der Höhe der Einmalkosten zur Effizienzsteigerung kräftig unter dem ausgewiesenen Resultat von 2015 liegen wird. Unsere Umsatzrendite würde sich auf Grundlage dessen ebenfalls kräftig verringern.

Bei der Nettofinanzposition planen wir mit einem Wert, der – wenn überhaupt – nur geringfügig unter den 2015 erzielten 38 Mio. € liegen wird. Basis hierfür ist die Erwartung, dass die überwiegende Liquiditätsbelastung in Zusammenhang mit den 2016 zu verkraftenden Einmalkosten erst 2017 und später eintreten wird.

Der Prognosezeitraum für die vorangehenden Ausführungen, die wir unter Berücksichtigung der nachfolgend dargestellten Chancen und Risiken erarbeitet haben, umfasst das Geschäftsjahr 2016. Über diesen Zeitraum hinausgehende wesentliche Sondereinflüsse können sich aus unseren Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung unserer Ertragssituation, die auf die Senkung von Material-, Personal und sonstigen Kosten zielen, ergeben.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen und Informationen enthält, beruhen diese auf Annahmen der Geschäftsleitung. Sie drücken unsere aktuellen Prognosen und Erwartungen im Hinblick auf künftige Ereignisse aus. Folglich sind diese zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die außerhalb des Einflussbereichs der Geschäftsleitung liegen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse oder Ergebnisse wesentlich von den dargestellten zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen abweichen können, wenn eine oder mehrere der nachfolgend genannten oder aber andere Chancen beziehungsweise Risiken und Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist die KSB AG gesamtwirtschaftlichen, branchentypischen, finanzwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Risiken ausgesetzt. Unsere Risikopolitik richten wir darauf aus, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Hierzu streben wir an, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu mindern und – wo möglich – zu vermeiden. Gleichzeitig bieten unsere globale Ausrichtung und unser breites Produktspektrum eine Fülle von Chancen. Hierzu zählen wir insbesondere solche, die auf Basis der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten entstehen, aber ebenso diejenigen, die sich mit der Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Produkte verbinden. Auch die Optimierung unseres weltweiten Vertriebs- und Produktionsnetzes verbessert unsere Wettbewerbsposition. Dabei überprüfen wir stets Möglichkeiten, unsere globale Präsenz weiter zu erhöhen; das erreichen wir einerseits durch Neugründungen, andererseits durch Akquisitionsprojekte.

Chancen sowie Risiken verstehen wir als mögliche zukünftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer Prognose- oder Zielabweichung führen können. Dies gilt in positiver wie negativer Hinsicht. Um die vielfältigen Chancen und Risiken kompetent und effizient zu managen, richten wir unser Handeln entsprechend aus und orientieren uns bei der Auswahl der Verantwortlichen am jeweiligen Sachverhalt. Wichtige Überwachungsaufgaben übernehmen dabei das Controlling, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Interne Revision.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die KSB AG hat ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert, um relevante Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Der Risikomanagement-Prozess des KSB Konzerns besteht aus den aufeinanderfolgenden Phasen der Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kontrolle, Erfassung und Kommunikation von Risiken. Die sechs Phasen bilden einen kontinuierlichen und IT-gestützten Regelkreislauf. Dieser ist in unserem Risikomanagement-Handbuch ebenso dokumentiert wie die Verantwortung des Managements und die Beschreibung aller relevanten Aufgaben.

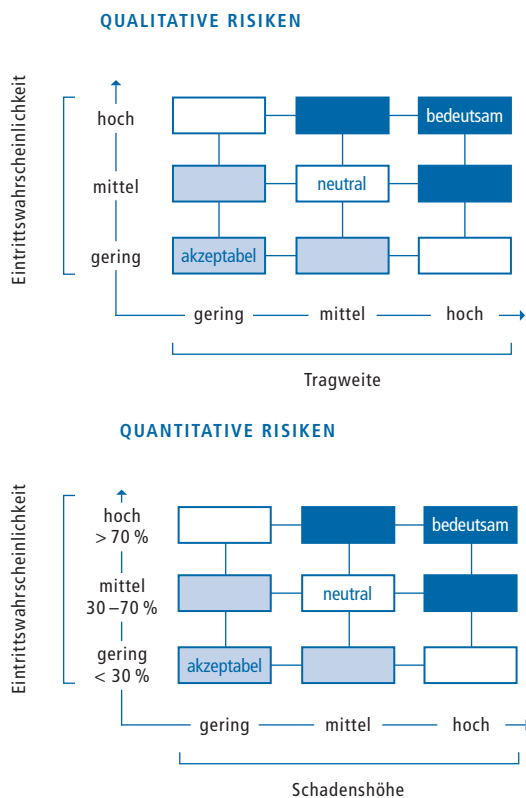
Die Verantwortlichen sind angehalten, rechtzeitig Maßnahmen zu definieren und durchzuführen, um Schäden, wie sie aus dem Eintreten riskanter Ereignisse resultieren können, zu vermeiden oder zu begrenzen. Alle Funktional- und Zentralbereiche sowie Beteiligungsgesellschaften, somit auch die Gruppengesellschaften, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören, sind in das Risikomanagementsystem eingebunden. Die jeweils Verantwortlichen sind verpflichtet, monatlich ihre Geschäfts- und Finanzkennzahlen bereitzustellen. Neben der quartalsweisen Vorschau zur Geschäftsentwicklung melden sie zweimal jährlich alle erkannten Risiken für die nächsten 24 Monate ab Meldestichtag für die Kategorien Markt- und Wettbewerbsrisiken, Technologische Risiken, Projekt- und produktbezogene Risiken, Finanzwirtschaftliche Risiken sowie Beschaffungsrisiken. Andere unternehmensspezifische Risiken (Umwelt, Personal etc.) werden ebenfalls in diesem Turnus an die Risikomanagement-Beauftragten der Konzernzentrale berichtet. Dabei unterscheiden wir qualitative und quantitative Risiken:

Bei qualitativen Risiken handelt es sich um langfristige Entwicklungen, die sich negativ auf die KSB-Gruppe auswirken könnten und die sich aufgrund ihrer unkonkreten Informationsslage nicht oder noch nicht fundiert quantifizieren lassen. Um sie dennoch bewerten zu können, schätzen wir Eintrittswahrscheinlichkeit und Tragweite ein. Bei der Eintrittswahrscheinlichkeit ist zu beurteilen, wie detailliert die Informationen sind, die auf das potenzielle Risiko hinweisen. Die Tragweite beschreibt den möglichen Einfluss des Einzelrisikos auf das EBIT (als wesentliche Steuerungsgröße des KSB Konzerns) der KSB AG oder der betreffenden Gruppengesellschaft.

Bei quantitativen Risiken handelt es sich um solche mit einem möglichen monetären Einfluss auf das EBIT der KSB AG oder der jeweiligen Gruppengesellschaft. Ihre Bewertung berück-

sichtigt in jedem Einzelfall die Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit der potenziellen Schadenshöhe.

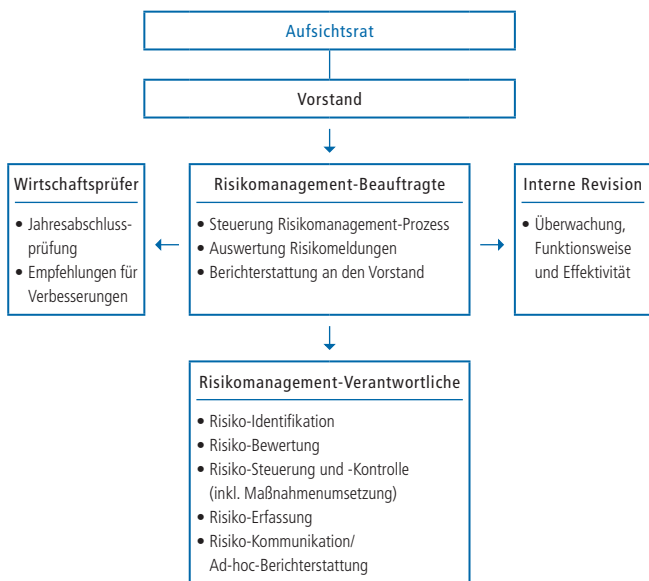
Um zu beurteilen, ob qualitative und quantitative Einzelrisiken für uns wesentlich sind, stufen wir diese als akzeptable, neutrale oder bedeutsame Risiken ein. Als wesentlich für KSB erachten wir alle als neutral oder bedeutsam kategorisierten Einzelrisiken, die wir im Kapitel „Chancen und Risiken in der Einzelbetrachtung“ beschreiben. Den folgenden Matrizen ist die jeweilige Einstufung zu entnehmen:



Bei der Bewertung der Schadenshöhe beschränken wir uns auf drei mögliche Einstufungen: gering, mittel und hoch. Es gelten dabei folgende Kriterien:

Größenordnung	Umsatz	Schadenshöhe in T€		
		gering	mittel	hoch
kleine Gesellschaften	bis 20 Mio. €	50 – 125	125 – 250	> 250
mittlere Gesellschaften	20 bis 80 Mio. €	75 – 250	250 – 500	> 500
große Gesellschaften, Holdings, Organisationseinheiten	ab 80 Mio. €	100 – 500	500 – 1.000	> 1.000

Diese Vorgehensweise bietet uns die notwendige Transparenz, um Risiken gesamthaft zu erkennen und sie wirksam, wirtschaftlich verantwortungsvoll und kompetent zu steuern. Die Aufgabenträger, denen spezielle Verantwortlichkeiten und Kompetenzen im Risikomanagementsystem der KSB-Gruppe zugewiesen sind, haben wir in nachfolgender Abbildung dargestellt und erläutert:



Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trägt der Vorstand der KSB AG. Dieser berichtet an den Aufsichtsrat im Rahmen regelmäßiger Sitzungen des Prüfungsausschusses und wird von ihm wiederum überwacht. Den Vorstand unterstützen der Chief Compliance Officer sowie das Finanz- und Rechnungswesen. Letzteres koordiniert den Risikomanagement-Prozess auf Gruppenebene und prüft alle gemeldeten Risiken daraufhin, ob sie für die Abschlusserstellung relevant sind. Dies stellt eine systematische Verknüpfung mit dem Prozess der Konzernrechnungslegung sicher. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhalten mindestens zweimal pro Geschäftsjahr einen Risikobericht mit allen als bedeutsam oder neutral eingestuften Risiken, die im Vorfeld definierte Schwellenwerte – ohne Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen – einzeln oder kumulativ überschreiten. Besonders kritische Themen sind von den verantwortlichen Managern ad hoc zu melden. Chancen werden in diesem System hingegen nicht berücksichtigt, sondern separat bei Segmentleitern und Regionalverantwortlichen abgefragt.

Hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Risiken bedienen wir uns außerdem einer zusätzlichen Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -kommunikation. Diese Aufgabe ob-

liegt dem zentralen Finanzwesen und ist an anderer Stelle in diesem Kapitel detailliert beschrieben.

Der Compliance-Risiken nimmt sich der Chief Compliance Officer an; er ist der Stabsstelle „Recht & Compliance, Patente & Marken“ zugeordnet. Ihn unterstützen die Mitglieder des Compliance Committees und die Compliance-Verantwortlichen der einzelnen Gesellschaften.

Die Interne Revision ist als Teil unseres internen Kontrollsystems in das Risikomanagementsystem eingebunden. In ihrer Planung priorisiert sie Themen nach Risikopotenzialen und erhält sämtliche dazu notwendigen Informationen. Die Revisoren stellen sicher, dass alle geprüften Einheiten die gültigen Richtlinien beachten, aktiv am Risikomanagementsystem teilhaben und ihre Risiken steuern oder vermeiden. Die Informationen der Internen Revision über erkannte Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Unser Risikomanagementsystem wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf, beispielsweise bei relevanten gesetzlichen oder organisatorischen Änderungen, zeitnah aktualisiert. Außerdem widmet sich unser Wirtschaftsprüfer in der Jahresabschlussprüfung dem Risikofrüherkennungssystem, dessen Vorhandensein er feststellt und dessen Eignung er untersucht.

INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM BEZOGEN AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sicherzustellen. Ziel ist es zu gewährleisten, dass Jahresabschluss und Lagebericht mit allen einschlägigen Vorschriften übereinstimmen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem zuvor dargestellten Risikomanagementsystem – Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet; dies stellen Prüfungen unserer Internen Revision sicher.

Zusätzlich validiert das Rechnungswesen regelmäßig und analytisch die Plausibilität von Zeitreihen sowie von Plan-Ist-Abweichungen. Somit erkennen wir frühzeitig signifikante Veränderungen, die wir dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersuchen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Die Verantwortung für die Rechnungslegung liegt bei den Mitarbeitern des zentralen Rechnungswesens. Für bestimmte Kalkulationen im Rahmen der Rechnungslegung (beispielsweise für die Berechnung komplexer versicherungsmathematischer Pensionsverpflichtungen) ziehen wir qualifizierte externe Gutachter hinzu.

Für das Rechnungswesen der KSB AG gelten verbindliche Terminpläne sowie Richtlinien. Die zur Aufstellung des Jahresabschlusses anzuwendenden handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden vollumfänglich beachtet. Neue Rechnungslegungsvorschriften und andere offizielle Verlautbarungen analysieren wir kontinuierlich im Hinblick auf ihre Relevanz und ihre Auswirkungen auf den Jahresabschluss. Bei Bedarf passen wir unsere Richtlinien entsprechend an und kommunizieren dies unverzüglich gesellschaftsintern. Damit reduzieren wir das Risiko, dass wir den Abschluss nicht sachgerecht aufstellen oder nicht fristgerecht veröffentlichen.

Die Abschlussinformationen verarbeiten wir automatisiert mittels einer zertifizierten und geprüften ERP-Standardsoftware. Somit ist die fehlerfreie Verarbeitung der Daten gewährleistet.

Damit der Prozess der Rechnungslegung reibungslos und korrekt erfolgt, beteiligen wir hieran ausschließlich Mitarbeiter mit dem entsprechenden fachspezifischen Know-how. Um das Expertenwissen dieser Mitarbeiter aktuell zu halten, werden sie regelmäßig geschult.

Für das rechnungslegungsbezogene IT-System haben wir Zugriffsberechtigungen definiert. So schützen wir die Daten vor nicht genehmigtem Zugriff sowie unzulässiger Verwendung und Veränderung. Darüber hinaus stellen die vielfältigen Prüfschritte die Qualität der Verarbeitung sicher. Sie tragen ebenso dazu bei, operationelle Risiken zu begrenzen wie regelmäßige Systemprüfungen durch den Abschlussprüfer.

CHANCEN UND RISIKEN IN DER EINZELBETRACHTUNG

Die nachfolgend dargestellten Kategorien beinhalten die – sofern nicht anders gekennzeichnet – als bedeutsam eingestufte qualitativen und quantitativen Bruttoisiken sowie die wesentlichen Chancen für unsere Geschäftsentwicklung. Bedeutsamste Einflussgröße ist unverändert die konjunkturelle Entwicklung, alle übrigen Chancen und Risiken bewerten wir als nachrangig.

Märkte / Wettbewerb

■ Risiken

Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflussen unsere geschäftlichen Möglichkeiten. Zu den wirtschaftlichen Einflussgrößen gehört im laufenden Jahr der niedrige Ölpreis. Er wirkt sich nachteilig auf die Finanzkraft der ölproduzierenden Länder aus und beschränkt deren Möglichkeiten, neu zu investieren. Diesem als „bedeutsam“ eingestuften Risiko begegnen wir, indem wir die Kontakte zu Firmen und Institutionen intensivieren, die im verfügbaren Rahmen Einkäufe tätigen. So wollen wir die negativen Auswirkungen auf unser Geschäft begrenzen.

In der petrochemischen Industrie in China besteht das Risiko eines Nachfragerückgangs, was den Auftragseingang für unsere Pumpen und Armaturen beeinträchtigen würde. Wir stellen uns darauf ein, indem wir unseren Auftragsbestand überwachen und die verfügbaren Produkte auch für andere Einsatzbereiche anbieten.

Importabgaben führen in Malaysia zu erhöhten Verkaufspreisen für Produkte der Eta-Baureihe. Dieses Risiko kompensieren wir durch eine Optimierung der dortigen Bezugskosten.

Die politische Lage im Mittleren Osten und in Nordafrika stellt sich unverändert kritisch dar. Die Destabilisierung Syriens, Libyens, Jemens und des Iraks infolge innerer und äußerer Konflikte wirkt sich auch auf ihre Nachbarstaaten aus. Private Firmen wie staatliche Institutionen investieren daher nur sehr zurückhaltend in neue Anlagen. Es ist möglich, dass sich die Konflikte noch ausweiten, was mit einer zusätzlichen Beschränkung unserer geschäftlichen Möglichkeiten in dieser Region einherginge.

Wegen der politischen Differenzen Russlands mit den USA und den meisten europäischen Staaten haben sich die Ost-West-Beziehungen stark verschlechtert. Dies zeigt sich auch im Wirtschaftsleben, wo russische Unternehmen vermehrt Produkte ordern, die im Lande selbst hergestellt sind oder aber einen hohen Anteil an lokaler Wertschöpfung aufweisen. Auf diese Entwicklung hat unsere KSB-Gesellschaft in Moskau reagiert, indem sie in angemieteten Hallen eine lokale Montage für industrie- und wassertechnische Pumpen aufgebaut hat. Darüber hinaus ist die Planung einer eigenen Fertigungsstätte im Gange.

In Südafrika lähmen politische Spannungen im Einklang mit ökonomischen Versäumnissen die weitere Entwicklung. Dies wirkt sich auf die geschäftlichen Perspektiven unserer dortigen Produktions- und Vertriebsgesellschaft aus. Sie inten-

siviert daher ihre Verkaufsaktivitäten in anderen Ländern des südlichen Afrikas, in erster Linie in Angola und Sambia.

Dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen begegnen wir dadurch, dass wir in mehreren Marktbereichen und Branchen mit unterschiedlichen Konjunkturzyklen aktiv sind. Außerdem beobachten wir die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Marktbereiche. Falls erforderlich, passen wir Kapazitäten an, verlagern Produktionseinrichtungen und setzen Einsparmaßnahmen um.

Asien gilt unverändert als wichtigster Absatzmarkt für kraftwerkstechnische Ausrüstungsgüter einschließlich Pumpen und Armaturen. Allerdings hat sich der Wettbewerb in China weiterhin verstärkt, was für den KSB Konzern einen erhöhten Preisdruck zur Folge hat und somit ein „bedeutsames“ Risiko darstellt. Um den asiatischen Markt breiter zu erschließen, haben wir mit unserem langjährigen Partner, der chinesischen SEC-Gruppe, Ende 2015 eine strategische Allianz vereinbart. Sie zielt auf eine engere Kooperation, um auch bei asiatischen Kraftwerksprojekten außerhalb Chinas erfolgreich zu sein. Ein erster Auftrag zur Ausrüstung eines indischen Kraftwerks, der Ende 2015 einging, ist Testfall für weitere gemeinsame Projekte.

■ Chancen

Spezielle Chancen für unsere Armaturen werden sich ergeben, wenn Großprojekte zur Wasserversorgung im Mittleren Osten, in Afrika oder Asien realisiert werden. Diese sind in der Regel mit dem Bau oder der Erneuerung von Pipelines verbunden, in denen Absperrklappen mit sehr großen Durchmesser zum Einsatz kommen können.

Im Vertrieb von Feststoffpumpen für den Bergbau sehen wir Chancen, trotz der aktuell schwierigen Lage der Branche, Marktanteile hinzuzugewinnen. Dem dient die im Berichtsjahr vereinbarte Partnerschaft mit einem global tätigen Anbieter von Maschinen und Systemen für den Bergbau. Ferner haben wir mit der Inbetriebnahme einer neuen Spezialgießerei in den USA die Voraussetzung geschaffen, auch großformatige Pumpen schneller als bislang in hoher Qualität zu liefern.

Der Trend zu einer stärkeren Beachtung der Energieeffizienz kann dazu führen, dass die Kunden vermehrt Dienstleistungen zur Analyse vorhandener Anlagen sowie Retrofit-Maßnahmen nachfragen.

Die Aufhebung des Embargos gegenüber dem Iran eröffnet neue Auftragschancen. Bis zu der politischen Entscheidung,

den Iran als Handelspartner auszuschließen, haben wir vor allem Kunden in der Petrochemie und weiteren Industriezweigen mit Pumpen und Armaturen beliefert; darüber hinaus waren wir mit unseren Produkten in Wasserversorgungseinrichtungen gut vertreten. Aktuelle Chancen ergeben sich aus der personellen Aufstockung unseres Büros in Teheran sowie aus Kontakten mit iranischen Firmen, die nach Erfahrungen mit einigen chinesischen Fabrikaten wieder deutsche Produkte bevorzugen.

Ungeplante Auftragsmöglichkeiten können sich auch ergeben, wenn sich in Indien durch verbesserte Finanzierungsmöglichkeiten der Ausbau der Wasser- und Abwasserinfrastruktur beschleunigt.

Projekte / Produkte

■ Risiken

Die Anforderungen der Märkte an unsere Produkte ändern sich ständig. Erfolg haben wir nur dann, wenn wir unsere Lieferzeiten einhalten und technisch hochwertige Produkte in einer guten Qualität zu adäquaten Preisen anbieten. Um das Risiko des Lieferverzugs zu minimieren, der zu einer verschlechterten Reputation beim Kunden wie auch zu Pönalezahlungen führen kann, kontrollieren wir ständig unsere Verkaufs- und Fertigungsabläufe. Stellen wir dabei fest, dass eine Erneuerung des Maschinenparks oder eine Erweiterung der Kapazitäten notwendig ist, überprüfen wir diese Investitionsvorhaben im Rahmen eines schrittweisen Genehmigungsprozesses. Damit begegnen wir dem Risiko von Termin- und Kostenüberschreitungen.

Eine regelmäßige Marktanalyse und -beobachtung minimiert die Gefahr, dass unsere Produkte technisch veralten oder wir sie zu nicht marktgerechten Preisen anbieten. Zugleich sind wir dem Risiko ausgesetzt, dass Billigprodukte aus Osteuropa und Asien mit dem KSB-Angebot konkurrieren. Dies erfordert ein stetiges Qualitätsmanagement, das wir konzernweit verzahnt haben.

In unserem Geschäft ergeben sich besondere Anforderungen für die Abwicklung von Großprojekten mit längeren Laufzeiten. Mit dieser sind stets auch Risiken verbunden. So kann es gerade hier zu Kostenüberschreitungen, verschärften Importbestimmungen, personellen Engpässen, technischen Schwierigkeiten oder Qualitätsproblemen kommen, die – einschließlich möglicher Vertragsstrafen – unsere Margen verringern. Deshalb schulen wir unsere Mitarbeiter speziell im Projektmanagement. So ermöglichen wir es ihnen, Gefahren im Zusammenhang mit länger laufenden Aufträgen frühzeitig zu erkennen. Hierzu sind unsere Projektleiter mit entsprechen-

den Management-Werkzeugen ausgestattet. Entscheidungen verbinden sich mit klar strukturierten Genehmigungsprozessen.

Auch bei Aufträgen mit neu konstruierten Produkten gehen wir sowohl technische als auch finanzielle Risiken ein. Die erstgenannten Risiken grenzen wir insoweit ein, als wir bei Entwicklungsarbeiten Zwischenschritte definieren und Teillösungen einer Prüfung unterziehen. Dies gilt auch für Pumpen, die wir im Rahmen eines über mehrere Jahre laufenden Großauftrages für den Bau eines neuen Kraftwerkstyps in China bereitstellen. Finanzielle Risiken minimieren wir durch entsprechende Gestaltung der Verträge. Wir achten darauf, dass Anzahlungen unsere anfallenden Kosten decken.

Für das Gewährleistungs- und Pönalerisiko bilden wir entsprechende Rückstellungen. Im Jahresabschluss 2015 waren es 25 Mio. €, im Jahr zuvor 21 Mio. €; darüber hinaus besteht kein weiteres wesentliches Restrisiko (Nettorisiko).

■ Chancen

Mitte Juni 2015 haben wir mit dem Aufbau eines neuen mechatronischen Kompetenzzentrums in Ankara begonnen. Dort werden wir künftig alle geregelten Nassläufer-Pumpen für die Gebäudetechnik sowie systemtechnische Komponenten fertigen. Zum Fertigungsprogramm wird auch die Calio-Baureihe gehören, die wir derzeit noch in der Schweiz produzieren. Die aus dem Standortwechsel resultierenden Kostenvorteile können schon ab dem zweiten Halbjahr 2016 unsere Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt der Heizungs- und Klimatechnik verbessern. Zugleich erweitert die im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ angeführte Ergänzung dieser Calio-Baureihe unsere Möglichkeiten, die Kunden mit modernen Produkten aus eigener Fertigung zu bedienen.

Zusätzliche Marktchancen sehen wir für unsere Hochdruckpumpen, die wir jetzt in einem erweiterten Größenspektrum offerieren. Dieses gegenüber Vorläufermodellen preisgünstigere Aggregat orderten bereits 2015 viele Kunden für Anlagen der Wasserwirtschaft und der Industrie.

Auch das weltweit erste Mess- und Strangregulierventil mit Ultraschalltechnik, das wir seit 2015 anbieten, findet starkes Interesse. Es vereinfacht die Messung des Volumenstroms vor allem in Heizungs- und Klimaanlageanlagen.

Weitere Chancen für Aufträge eröffnet die Nutzung der 2015 eingeführten App „KSB Sonolyzer“. Sie hilft Kunden, die Effizienz ihres Pumpensystems schnell und unkompliziert zu überprüfen. Arbeitet die Anlage häufig im Teillastbereich und damit unwirtschaftlich, eröffnet der Kontakt zu KSB-Stellen

Möglichkeiten zur Analyse, Beratung und Systemoptimierung.

Finanzen / Liquidität

■ Risiken

Als weltweit agierender Konzern sind wir vielfältigen Währungsrisiken ausgesetzt. Diesen begegnen wir mit Kurssicherungsgeschäften. Allerdings bietet unser globales Produktionsnetz auch die Chance, von Währungseffekten zu profitieren und diese gegebenenfalls im Wettbewerb mit anderen Herstellern zu nutzen. Neben Währungsunsicherheiten spielen für uns die Zinsentwicklungen an den Kapitalmärkten eine Rolle. Bei variabel verzinsten Bankdarlehen begegnen wir dem Zinsänderungsrisiko durch eine entsprechende Absicherung unserer künftigen Zinszahlungsströme.

Die neben dem Euro wichtigste Währung für die KSB AG ist der US-Dollar. Sollte der Wechselkurs von unseren Planannahmen abweichen, hätte dies positive oder negative Effekte auf unser Geschäftsvolumen und auf unsere Ergebnissituation. Durch ein striktes Forderungsmanagement und den Einsatz von Warenkreditversicherungen vermeiden wir, dass Forderungen gegenüber Kunden nicht eingebracht werden können.

Risiken hinsichtlich Margen und Liquidität sind typisch für das Projektgeschäft. Neben dem anhaltenden Druck auf unsere Verkaufspreise, der die Gewinnspannen verkleinert, gehören dazu ungünstige Vertragskonditionen wie reduzierte Anzahlungen und schärfere Pönalebedingungen. Da wir unsere Genehmigungsprozesse in der Angebotsphase genau beachten und laufend unsere Nettofinanzposition überwachen, minimieren wir dieses Risiko. Dies versetzt uns zugleich in die Lage, Liquiditätsengpässe zu erkennen und zu vermeiden. Gegebenenfalls sichern wir ausreichende Liquidität, indem wir frühzeitig entsprechende Kreditlinien vereinbaren.

Anhaltende Rezessionen oder neu aufkommende Krisenherde können die Finanzsituation unserer Kunden beeinträchtigen. Hieraus resultierende Zahlungsverzögerungen sowie Forderungsausfälle würden unsere Ertragslage belasten. Der gleiche Effekt entstünde, wenn sich Devisenbestimmungen einzelner Länder verschärfen. Diesem begegnen wir durch ein striktes Forderungsmanagement und intensive Kundenkontakte. Eine Verschlechterung der finanziellen Situation verzeichnete im Berichtsjahr unsere italienische Gesellschaft, die unter anderem Hocheffizienzmotoren anbietet. Auch bei einigen Servicegesellschaften in Frankreich wirkt sich die anhaltend schwierige wirtschaftliche Situation im Land verstärkt negativ auf die Geschäftsentwicklung aus und somit auf die wirtschaft-

liche und finanzielle Solvenz sowie die mittelfristigen Geschäftsperspektiven. Daher überprüfen wir die strategische Ausrichtung und die Organisationsstrukturen unserer dortigen Serviceaktivitäten.

Sich ändernde Marktgegebenheiten machen es erforderlich, bestehende Geschäftsmodelle grundsätzlich zu überprüfen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir daher eine Neueinschätzung der Chancen für Spaltrohrumpumpen vorgenommen und unsere Aktivitäten neu bewertet. Im Ergebnis sehen wir heute geringere Marktchancen und werden daher unsere Produktprogramm entsprechend anpassen.

Bei Steuersachverhalten ist die weltweite Ausrichtung unserer Aktivitäten zu berücksichtigen. Aufgrund unserer operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen sind differenzierte Beurteilungen bei der Bemessung unserer Steuerverbindlichkeiten erforderlich. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Diese können bei Betriebsprüfungen zutage treten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit externen lokalen Steuerspezialisten begegnen wir dem Risiko steuerlicher Nachzahlungen. Da wir unklare Sachverhalte fortlaufend kontrollieren, können wir regelmäßig eine entsprechende Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit vornehmen. Sollte sich daraus ein Nachzahlungsbedarf ergeben, bilden wir rechtzeitig entsprechende Rückstellungen.

■ Chancen

Jede Wertsteigerung des US-Dollars gegenüber unserer Konzernwährung Euro verbilligt für Kunden in den USA unsere importierten europäischen Produkte. Zugleich besteht die Chance, dass Aufträge, die wir in US-Dollar buchen, nach Umrechnung in unsere Konzernwährung zu höheren Beträgen führen als bei unveränderten Wechselkursen.

Beschaffung

■ Risiken

Rohstoffpreise und Beschaffungszeiten unterliegen starken marktbedingten Schwankungen. Dies kann unsere Ergebnissituation dann negativ beeinflussen, wenn es uns nicht gelingt, Kostensteigerungen zu kompensieren oder an unsere Kunden weiterzugeben. Auch Verzögerungen oder Engpässe in unserer Versorgungskette für Rohstoffe und Komponenten können unsere geschäftlichen Aktivitäten beeinträchtigen. Wenn wir nicht zeitnah von sinkenden Beschaffungspreisen profitieren, würde sich, bei anhaltendem Druck auf die Verkaufspreise unserer Produkte, die Ertragslage verschlechtern.

Auch unsere Zulieferer entwickeln ihr Produktspektrum weiter. Dies verbindet sich fallweise mit einer geänderten Beschaffenheit der von uns benötigten Materialien. Hier monitoren wir konsequent mögliche Auswirkungen auf die Qualität unserer Produkte. Ergeben sich daraus Risiken, reservieren wir soweit möglich höhere Stückzahlen in der ursprünglichen Materialzusammensetzung und evaluieren alternative Bezugsquellen.

■ Chancen

Um Beschaffungskosten zu verringern, führen wir die gezielte Suche nach Qualitätslieferanten in Osteuropa und Asien fort. Wo es gelingt, Komponenten für unsere Produkte günstiger als bislang einzukaufen, trägt dies dazu bei, unsere Wettbewerbsfähigkeit in Absatzmärkten mit hohem Preisdruck zu stärken. Darüber hinaus suchen wir in crossfunktionalen Teams nach Möglichkeiten, Materialkosten zu verringern, indem wir auch verbesserte technische Ansätze verfolgen.

Ein zunächst in Deutschland erprobtes Lieferantenportal vereinfacht seit 2015 in Brasilien, China, Frankreich, Südafrika und den USA den Bestellprozess zwischen KSB und seinen Zulieferern. Im laufenden Jahr werden wir zusätzlich unsere indischen Lieferanten integrieren. Mit dem sukzessive verbreiteten Einsatz dieser Plattform reduzieren wir nicht-wertschöpfende Tätigkeiten im Konzern.

Technologie / Forschung und Entwicklung

■ Risiken

Für unsere erfolgreiche Zukunft ist es essenziell, über ein Produkt- und Leistungsprogramm zu verfügen, das in Technik, Preis und Lieferzeit marktgerecht ist. Die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kunden wie auch neue Normen und Vorschriften – gerade in zukunftssträchtigen Märkten wie China – erfordern es, unsere Erzeugnisse sowie unsere Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die für Anpassungen nötige Forschung und Entwicklung verbrauchen erhebliche finanzielle Mittel und personelle Ressourcen, ohne dass ein mittel- und langfristiger erfolgreicher Einsatz garantiert ist.

Um negative Auswirkungen auf die Ertragslage zu vermeiden, ist es wichtig, die marktbedingten oder technischen Risiken frühzeitig zu erkennen. Hierfür aktualisieren wir ständig unseren Entwicklungsprozess, zu dem verschiedene Kontrollstufen gehören. Da in diesen Prozess regelmäßig Mitarbeiter aus dem Verkauf eingebunden sind, können Risiken, die aus zwischenzeitlichen Veränderungen in den Märkten oder Anwendungsbereichen resultieren, rechtzeitig in die Beurteilung einfließen. Gleichzeitig ermöglicht uns diese enge Verzahnung,

schneller als unsere Konkurrenz auf neue Markttrends zu reagieren.

▪ Chancen

Durch unsere permanente Markt- und Technologiebeobachtung sowie den regen Austausch in unserem internationalen Netzwerk mit Technologiepartnern, Kunden und Lieferanten identifizieren wir Prinzipien und Lösungsräume, die neue oder erweiterte Leistungsangebote möglich machen. Auf diesem Wege kann KSB für seine Produkte positive Differenzierungsmerkmale erarbeiten und deren Marktchancen verbessern.

In der Fortschreibung unserer Antriebs- und Motorenoffensive entwickeln wir adäquate Technologien für unterschiedliche Einsatzfälle. Diese können elementare Bausteine sein, um die Systeme unserer Kunden energetisch zu verbessern und zu entsprechenden Aufträgen führen.

Mit Kunden und Partnern arbeiten wir in Projekten von Industrie 4.0 zusammen. Sie schaffen die Basis, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Indem wir moderne Fertigungstechnologien, gerade der digitalen Wertschöpfungsketten nutzen, wird es einfacher, den Kunden die passenden Produkte zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Hierzu etablieren wir neue Logistik-Konzepte und Fertigungstechnologien.

Andere unternehmensspezifische Risiken – Umwelt

▪ Risiken

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt vor allem im Bereich der Produktion zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Durch Umweltschäden jeglicher Art (beispielsweise Grundwasserverschmutzungen, Sanierungsbedarf wegen veralteter Baustoffe oder Geruchsbelästigungen bei dem Einsatz von Chemikalien) können Verluste entstehen, die nicht durch eine Versicherung gedeckt sind. Daher überwachen Beauftragte an allen Standorten die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften sowie der KSB-internen Regeln, die teilweise über die vorgegebenen Umweltstandards hinausgehen. Stellen wir Belastungen fest, bilden wir Rückstellungen, um Verpflichtungen für notwendige Sanierungen gerecht zu werden. Im Jahresabschluss 2015 betragen diese wie im Vorjahr knapp 1 Mio. € für bedeutsame oder neutrale Risiken.

Bei Akquisitionsprojekten überprüfen wir Liegenschaften vor einem Kauf auf mögliche Altlasten. Kritische Sachverhalte berücksichtigen wir mittels entsprechender vertraglicher Regelungen mit dem Verkäufer und leiten in Absprache mit diesem entsprechende Maßnahmen ein.

In Märkten mit sich verschärfenden umweltrechtlichen Regulierungen gibt es grundsätzlich die Gefahr, dass es durch unsere Produkte und eigene oder zugekaufte Dienstleistungen zu Verstößen kommt, durch die wir die für diese Geschäfte notwendige Genehmigung verlieren und unsere Reputation schädigen. Auch veränderte Haftungsregelungen im Umweltschutz können die Risiken für unseren Geschäftserfolg erhöhen. Über sich anbahnende umweltrechtliche Neuerungen informieren wir uns daher frühzeitig als Mitglied in nationalen und internationalen Fachverbänden. Ferner existieren in unseren Landeseinheiten sogenannte Rechtskataster, die wir permanent pflegen. So stellen wir sicher, dass sich unsere Mitarbeiter an das jeweils geltende Recht halten. Im Rahmen der Managementzertifizierungen überwachen dies außerdem externe Auditoren.

▪ Chancen

Mit einem globalen Umweltmanagementsystem erkennen wir rechtzeitig Gefahren für Mensch und Natur, die von unseren Aktivitäten ausgehen könnten und leiten gegebenenfalls Schutzmaßnahmen ein. Es bietet uns gute Möglichkeiten, Schadensfällen und deren finanziellen Folgen vorzubeugen. Indem wir unsere Produktions- und Servicewerke durch Auditoren überprüfen und nach internationalen Normen zertifizieren lassen, erhalten wir und unsere Kunden eine hohe Gewissheit, dass die KSB-Betriebe umweltgerecht handeln. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für viele Geschäftsbeziehungen. Sie bietet die Chance, KSB dem Markt als ökologisch unbedenklich arbeitendes Unternehmen zu präsentieren. Auch mit unserer Mitgliedschaft im UN Global Compact entsprechen wir den Erwartungen unserer Kunden und erhöhen so unsere Auftragschancen.

2015 haben wir an allen größeren Standorten in Europa sogenannte Energieaudits durchgeführt und damit der nationalen Umsetzung einer EU-Verordnung entsprochen. Im Ergebnis zeigten diese Analysen neue Potenziale auf, wie wir durch die Renovierung von Werkshallen, die intelligente Steuerung von Produktionseinrichtungen sowie Anweisungen an die Bediener von Werkzeugmaschinen eine zusätzliche Energieersparnis erreichen können.

Die neu überarbeitete internationale Norm für Umweltmanagement ISO 14001 gilt seit November 2015 mit einer dreijährigen Übergangsfrist. Da wir unsere Produktionsstätten bereits ab Anfang 2016 auf die neuen Anforderungen hin zertifizieren lassen, haben wir die Chance, frühzeitig neue Umweltschutzaspekte zu berücksichtigen und uns auch in der Öffentlichkeit als Unternehmen zu präsentieren, das seine Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft ernst nimmt.

Der Trend zu einem schärferen Umweltschutz und einer höheren Energieeffizienz wird weiterhin einen positiven Einfluss auf die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen haben. Unser Konzept Fluid Future können die Kunden nutzen, um ihren Stromverbrauch zu senken. Dabei wird über eine Systemanalyse die korrekte Auslegung von Pumpen und Armaturen sichergestellt und es werden Erkenntnisse gewonnen, wo sich der Einsatz hocheffizienter Pumpen, Armaturen und Antriebe lohnt.

Andere unternehmensspezifische Risiken – Personal und Recht

■ Risiken

Um unsere Geschäftsziele zu erreichen, benötigen wir an allen unseren Standorten qualifizierte Mitarbeiter, zu denen beispielsweise technische Spezialisten gehören. Aufgrund des demografischen Wandels in einigen Ländern nimmt der Wettbewerb um diese und andere hochqualifizierte Fachkräfte zu. Er wird sich in Phasen eines wirtschaftlichen Aufschwungs noch verschärfen. Wir begegnen diesem Risiko mit bedarfsorientierten Maßnahmenplänen, einer systematischen Personalplanung und internationalen Rekrutierungsprozessen.

Sich ändernde Marktbedingungen können einen negativen Einfluss auf den Finanzierungsstatus unserer Pensionsverpflichtungen haben. Gerade starke Schwankungen der zur Bewertung heranzuziehenden Kapitalmarktzinsen können sich auf das Jahresergebnis sowie das bilanzielle Eigenkapital erheblich auswirken. Um dieses Risiko zu begrenzen, validieren wir alternative Modelle.

Zu den Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit unserer Mitarbeiter können prinzipiell auch ein unredliches Verhalten oder Verstöße gegen Rechtsvorschriften gehören. Diese wären geeignet, das Ansehen von KSB zu schädigen. Durch wiederholte Compliance-Schulungen und gezielte Einzelmaßnahmen in kritischen Regionen beugen wir diesen Risiken vor und sichern die Reputation bei unseren Kunden.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit lassen sich Rechtsstreitigkeiten nicht immer vermeiden. Dabei handelt es sich üblicherweise um Streitfälle aus dem operativen Geschäft, in der Regel bei unklaren Gewährleistungsfragen. Erwarten wir aus diesen Sachverhalten negative Auswirkungen auf unseren Geschäftserfolg, bilden wir entsprechende Rückstellungen, die neben der zu erwartenden Schadenshöhe auch die Prozesskosten beinhalten. Um ein Nettorisiko auszuschließen, sind im Jahresabschluss 2015 für solche als bedeutsame oder neutrale Risiken eingestuft Fälle rund 3 Mio. € berücksichtigt. Die Rückstellungen für Streitfälle mit Behörden und für

Personalangelegenheiten sind, sofern wir sie im Sinne unserer Risikobewertung als bedeutsam oder neutral einschätzen, nicht wesentlich.

Schwerwiegende geschäftliche Nachteile können infolge der Manipulation und des Verlusts elektronischer Daten entstehen. Wir begrenzen dieses Risiko durch adäquate Sicherungssysteme und Zugangsverfahren. Eine verstärkte Zentralisierung der IT-Systeme unserer verschiedenen Geschäftseinheiten hilft uns hierbei. Damit setzen wir hohe Sicherheitsstandards und verringern so das Risiko für Datenverluste oder -beschädigungen.

■ Chancen

Um Kontakte zu potenziellen Mitarbeitern anzubahnen, nutzen wir seit 2014 verstärkt die sozialen Medien im Internet. Diese Kommunikationskanäle erhöhen unsere Chancen, eine hinreichende Auswahl an geeigneten Kandidaten zu erhalten und Fachkräfte international zu rekrutieren. Zugleich sprechen wir über diese Medien junge Menschen an, die sich für eine Ausbildung, ein duales Studium oder ein studienbegleitendes Traineeprogramm interessieren. Ihnen geben wir über Online-Medien einen Einblick in das Unternehmensgeschehen und das soziale Leben bei KSB. Dies kann die Attraktivität unseres Unternehmens als Arbeitgeber bei wichtigen Zielgruppen erhöhen und beitragen, uns im Wettbewerb um die „besten Köpfe“ besser zu platzieren.

2015 haben wir unsere zentrale Infrastruktur weiter erneuert und die IT-Services verstärkt standardisiert und automatisiert. Dies ermöglicht es uns, die Mitarbeiter kostengünstiger und schneller mit den benötigten Dienstleistungen zu versorgen.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN NACH SEGMENTEN

Die Chancen und Risiken für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service werden, wie bereits im Vorjahr, am stärksten durch die konjunkturelle Entwicklung beeinflusst. Unter anderem ist die künftige Entwicklung in China für uns von Bedeutung. Wesentlich für Pumpen und Armaturen sowie in abgemilderter Form für den Service sind Unsicherheiten hinsichtlich des politischen Risikos. Aber auch die unklare Ölpreisentwicklung sowie ein sich verschlechterndes Zahlungsverhalten bergen entsprechendes Risikopotenzial für künftige Geschäfte. Eine schneller als erwartet wiederkehrende politische Stabilität, verbunden mit einer Beruhigung der Währungsturbulenzen, hätte voraussichtlich positive Auswirkungen. Dies erwarten wir auch für den Fall, dass sich der Ölpreis überraschend früh erholt. Umgekehrt hätten eine weiterhin politisch unsichere Lage, kombiniert mit andauern-

den Abwertungstendenzen bei einigen Währungen, oder ein dauerhaft niedriger Ölpreis nachhaltige negative Effekte auf unser Geschäft. Für unsere bedeutsamste Einflussgröße, die konjunkturelle Entwicklung, schätzen wir das Risiko gegenüber dem Vorjahr etwas höher ein. Allerdings erhoffen wir uns auch von unseren wachstumsfördernden Maßnahmen, dass diese das Erreichen unserer Ziele wesentlich unterstützen. Daher sehen wir positive Impulse und somit bessere Chancen für unser Projektgeschäft, trotz möglicher Währungsunsicherheiten. Darüber hinaus bergen die politischen Krisen und die künftige Entwicklung des Ölpreises gleichermaßen Chancen und Risiken für alle Segmente. Rezessionen und einen verschärften Wettbewerb spüren oftmals auch unsere Kunden, was deren Zahlungsfähigkeit in Einzelfällen beeinträchtigen kann.

Negative Währungsveränderungen in Wachstumsländern könnten unsere Exporte, insbesondere die aus unseren europäischen Werken, gefährden. Dies würde es aber auch ermöglichen, dass unsere Produktionsstätten in den betroffenen Ländern von solchen Entwicklungen profitieren und ihrerseits verstärkt exportieren.

RISIKOBERICHT ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Das zentrale Finanzmanagement erfüllt seine Aufgaben innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Handlungsrahmens. Wir richten unsere finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse unseres Geschäftes aus; dabei tätigen wir keine Geschäfte mit spekulativem Charakter. Ziel ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und unsere Aktivitäten zu optimalen Bedingungen zu finanzieren. Exportgeschäfte tätigen wir unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Unser Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, unsere Außenstände termingerecht einzubringen.

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit folgenden finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten Kreditrisiko. Hierunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dies zeigt sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner sind wir dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Währungs- oder Zinsänderungen können einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der KSB AG haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

Um Risiken aus Geschäften mit unterschiedlichen Währungen zu verringern, ergreifen wir Maßnahmen zur Kurssicherung. Dafür nutzen wir in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen und bilden im Regelfall Bewertungseinheiten zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften. Zur Abdeckung der Währungsrisiken bestehen zum Jahresende Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 172,3 Mio. € (Vorjahr 153,6 Mio. €). Überwiegend sind Fremdwährungspositionen in USD und GBP gesichert. Indem wir unsere Produktionsstandorte weltweit stärken, können wir eine „natürliche“ Währungssicherung bei weiter volatilen Devisenmärkten realisieren.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken haben wir Zinsswaps abgeschlossen, die zusammen mit ihren Grundgeschäften in Höhe von 39,5 Mio. € (Vorjahr 60,5 Mio. €) Bewertungseinheiten bilden und hinsichtlich ihrer variablen Zinsbindung und Fälligkeiten (2 Jahre) übereinstimmen.

All diese Risiken begrenzen wir mittels eines adäquaten Risikomanagementsystems. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse in Form standardisierter Berichte sowie individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

GESAMTBEURTEILUNG DER CHANCEN UND RISIKEN DURCH DEN VORSTAND

Die Chancen und Risiken der KSB AG werden ganz wesentlich von gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren und deren Effekten auf die weltweiten Maschinenbaumärkte und den Wettbewerb geprägt.

Die gesamte Risikolage hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich geändert, wohl aber die Einschätzung verschiedener Einzelrisiken infolge unserer eigenen Maßnahmen sowie partiell anderer interner und externer Rahmenbedingungen. Insgesamt gehen wir für das nächste Jahr von einer moderaten Konjunkturbelebung aus. Unsere Strukturmaßnahmen werden uns bei der Erreichung unserer Ziele zusätzlich unterstützen. Eine nachlassende Konjunkturdynamik in den Wachstumsmärkten sowie negative Entwicklungen, die aus den politischen Unruheregionen in Osteuropa, im Mittleren Osten sowie in Teilen Afrikas resultieren können, stellen allerdings Risiken dar. Gleiches gilt für die künftige Ölpreisentwicklung sowie volatile Währungen. Die zuvor genannten

Sachverhalte hätten sowohl negative Effekte auf unser Geschäftsvolumen als auch auf das geplante Ergebnis.

Die KSB AG baut in diesem Umfeld weiter auf ihre Fähigkeit, Kapazitäten und Ressourcen flexibel den sich ändernden Marktbedingungen anzupassen. Um im Wettbewerb dauerhaft zu bestehen, sind für uns eine solide finanzielle Position und eine effiziente Kostenstruktur von zentraler Bedeutung. Wir sind überzeugt, dass wir die sich aus den oben genannten Risiken ergebenden Herausforderungen weiterhin erfolgreich meistern können.

Das vorhandene Risikomanagementsystem sowie die damit im Zusammenhang stehenden organisatorischen Maßnahmen erlauben es dem Vorstand, Risiken zeitnah zu erkennen und adäquate Maßnahmen einzuleiten. Der Fokus der Aktivitäten im Jahr 2016 wird angesichts der teilweise unsicheren Entwicklung weiterhin auf dem Management der Marktrisiken liegen. Der Vorstand stellt auf Basis des von der KSB AG etablierten Risikomanagementsystems wiederum fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine Risiken erkennbar sind, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KSB AG führen könnten.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Nachfolgend sind unsere übernahmerelevanten Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB aufgeführt und zugleich gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 AktG erläutert; dabei sind Angaben nur insoweit gemacht, wie diese für die KSB AG zutreffend sind.

Das Grundkapital der KSB AG beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB AG gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 80 % der Stammaktien hält die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Anhang enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Gleiches gilt für die Ausgabe zusätzlicher Vorzugsaktien, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszugebende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 5. Mai 2020 Aktien der Gesellschaft, gleich welcher Gattung, in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals, oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, zu erwerben. Der Vorstand ist ermächtigt, (1) Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, über die Börse oder in anderer, das Gebot der Gleichbehandlung aller Aktionäre wahrender Weise, beispielsweise durch Angebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, zu veräußern; (2) die erworbenen Aktien der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre vorzunehmen, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und mit gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung ist beschränkt auf die Veräußerung von Aktien, auf die insgesamt ein anteil-

liger Betrag von höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens, oder, falls dieser Betrag niedriger ist, des im Zeitpunkt der Verwendung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals entfällt. Die Höchstgrenze von 10 % vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die (i) während der Laufzeit dieser Ermächtigung im Rahmen einer Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden oder die (ii) zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen höchstens auszugeben sind, soweit die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden; (3) die erworbenen Aktien der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte zu veräußern, soweit dies zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und / oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt oder (4) die erworbenen Aktien der Gesellschaft ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder zum Teil, auch in mehreren Teilschritten, einzuziehen. Die Einziehung kann auch ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft erfolgen. Der Vorstand wird in diesem Fall zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die KSB AG bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beschlüsse, die dem Vorstand der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die KSB AG wird von einem Vorstand geleitet, der satzungsgemäß mit mindestens zwei Personen besetzt sein muss. Im Berichtsjahr umfasste das Gremium zwei Mitglieder. Über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat, der nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes arbeitet und gebildet wird, vorgenommen werden.

Übernahmerelevante Angaben

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289A HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB vom 30. März 2015 ist auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance / Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht. Die aktualisierte Erklärung ist ab dem 30. März 2016 an der zuvor genannten Stelle öffentlich zugänglich.

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält neben dem Corporate-Governance-Bericht (einschließlich der Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes) relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB AG angewandt werden. Weiterhin sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.

Erstmals wird die aktualisierte Erklärung auch folgende Informationen zur geschlechterspezifischen Besetzung von Führungspositionen enthalten:

Mit dem 2015 in Kraft getretenen „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ soll mehr Chancengleichheit in der Arbeitswelt geschaffen und der Anteil von Frauen in Führungspositionen signifikant verbessert werden. Für die KSB AG – als gemäß § 3 Absatz 2 AktG börsennotiertes und gemäß den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes paritätisch mitbestimmtes Unternehmen – gilt dabei im Aufsichtsrat die für Frauen und Männer fixe Geschlechterquote von jeweils 30 % gemäß § 96 Absatz 2 AktG. Bisher sind zwei Frauen in unserem Aufsichtsrat vertreten, jeweils eine auf Anteilseigner- und Arbeitnehmerseite, d. h. die Quote wird mit einem Frauenanteil von insgesamt knapp 17 % noch nicht erreicht.

In seiner Sitzung am 11. September 2015 legte der Aufsichtsrat die Zielgröße für die Frauenquote im Vorstand bis zum 30. Juni 2017 mit null Prozent fest, was dem derzeitigen Stand entspricht. Am 22. September 2015 legte der Vorstand die Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden ihm nachgeordneten Führungsebenen fest, und zwar ebenfalls bis zum 30. Juni 2017; danach soll es mindestens bei den aktuellen Quoten verbleiben, d. h. bei null Prozent in der ersten und 10,4 % in der darunter liegenden Führungsebene.

Um die Situation im Sinne der Förderung von Frauen zu verbessern, und zur generellen Stärkung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, hat KSB einige Angebote entwickelt: Seit Jahren bietet die KSB AG Unterstützung bei der Betreuung von Kindern verschiedener Altersklassen. Darüber hinaus wird eine Beratung angeboten, die bei der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen in Anspruch genommen werden kann. Beide Angebote werden ergänzt durch flexible Arbeitszeitmodelle für Frauen und Männer.

Im Rahmen der Nachwuchssicherung für Managementpositionen verfolgen wir gezielt die Gewinnung von Frauen für attraktive Positionen. Dadurch konnten 2015 knapp 30 % der Management-Nachwuchsstellen durch Frauen besetzt werden. Diese erhalten – ebenso wie ihre männlichen Kollegen – ein gezieltes Mentoring durch dem Vorstand unmittelbar nachgeordnete Führungskräfte. Ein globales Personalcontrolling verfolgt die Entwicklung der Frauenquote in den verschiedenen Ländern.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (VERGÜTUNGSBERICHT)

Der Vergütungsbericht fasst diejenigen Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der KSB AG Anwendung finden. Er richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 4.2.5) und erläutert das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder. Dieses ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Es wird vom Aufsichtsratsplenum auf Vorschlag des Personalausschusses beschlossen und regelmäßig überprüft. Gleiches gilt für die Höhe der individuellen Vorstandsbezüge.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand wurde auf eine möglichst transparente und verständliche Ausgestaltung geachtet. Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt auf der Grundlage unterschiedlicher Parameter. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, welche ansonsten in der Gesellschaft gilt.

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Festbezüge werden erfolgsunabhängig gewährt und bestehen aus Fixum, Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente). Das Fixum beträgt 60 % des maximalen Jahresgehalts und wird als monatliche Grundvergütung ausbezahlt. Die zugehörigen Nebenleistungen stehen allen Vorstandsmitgliedern in gleicher Weise zu und umfassen die private Nutzung von Dienstwagen, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Um die Nachhaltigkeit des Vergütungscharakters zu gewährleisten, besteht der variable Vergütungsbestandteil hauptsächlich aus Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Diese orientieren sich zum einen (60 %) am Umsetzungsgrad der Unternehmensstrategie und deren tatsächlichem Erfolg im Markt. Zum anderen (20 %) wird der Verlauf der Kapitalrendite nach dem „Economic Value Added“-Verfahren an einem vergangenheitsbezogenen Durchschnittswert über einen mittelfristigen Zeitraum gespiegelt. Der kurzfristig ausgerichtete Anteil (20 %) richtet sich nach der Entwicklung der Nettofinanzposition im jeweiligen Geschäftsjahr im Verhältnis zur Planung. Die Höhe der varia-

blen Vergütungsbestandteile ist insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

In die vorstehenden Gewichtungen nicht eingeflossen ist die zusätzliche Möglichkeit einer in das Ermessen des Aufsichtsrats gestellten Prämienzahlung in Höhe von jeweils maximal drei Monatsgehältern pro Geschäftsjahr, um besonderen individuellen Leistungen der Vorstandsmitglieder im Einzelfall Rechnung zu tragen. Hierüber wird nur unregelmäßig befunden, das heißt nicht notwendigerweise jährlich.

Beim Abschluss von Vorstandsverträgen wird im Übrigen vereinbart, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund den Wert von zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap gemäß Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex). Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt, auch keine Entschädigungsleistungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Wird der Anstellungsvertrag aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Abfindungszahlungen des Unternehmens.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 6. Mai 2015 – in Anwendung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten – erneut auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren verzichtet. Insgesamt betrug die Vergütung der Vorstandsmitglieder für deren Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr 1.289 T€ (Vorjahr 1.427 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern sind 3.203 T€ (Vorjahr 2.867 T€) zurückgestellt, gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind es 30.388 T€ (Vorjahr 29.167 T€); deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.246 T€ (Vorjahr 2.232 T€). Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

Für das Geschäftsjahr 2015 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats 833 T€ (Vorjahr 944 T€). Informationen über die Ausgestaltung des Vergütungssystems des Aufsichtsrats sind in der „Erklärung zur Unternehmensführung“ gemäß § 289a HGB enthalten.

Frankenthal, den 17. März 2016

Der Vorstand

BILANZ

AKTIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2015	31.12.2014
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	12.698	10.405
Sachanlagen	1	102.308	105.840
Finanzanlagen	2	199.246	207.181
		314.252	323.426
Umlaufvermögen			
Vorräte	3	226.182	212.085
Erhaltene Anzahlungen	3	-99.571	-102.229
		126.611	109.856
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	4	248.435	240.790
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5	162.614	200.126
		537.660	550.772
Rechnungsabgrenzungsposten		1.602	960
		853.514	875.158

PASSIVA

in T €	Anhang Nr.	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital	6		
Gezeichnetes Kapital		44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663
Gewinnrücklagen		57.669	86.383
Bilanzverlust/-gewinn		9.858	17.126
		178.962	214.944
Rückstellungen	7		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		328.547	288.087
Übrige Rückstellungen		95.912	98.746
		424.459	386.833
Verbindlichkeiten	8		
Rechnungsabgrenzungsposten	9	10.080	11.340
		853.514	875.158

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2015

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T €	Anhang Nr.	2015	2014
Umsatzerlöse	13	809.516	814.938
Bestandsveränderungen		10.457	3.137
Andere aktivierte Eigenleistungen		4.166	3.376
Gesamtleistung	14	824.139	821.451
Sonstige betriebliche Erträge	15	80.975	68.524
Materialaufwand	16	-404.038	-380.428
Personalaufwand	17	-310.172	-315.457
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1	-19.973	-20.787
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18	-178.544	-155.573
Sonstige Steuern		-1.227	-1.626
		-8.840	16.104
Erträge aus Beteiligungen	19	52.480	45.042
Übriges Finanzergebnis	20	-59.249	-36.553
		-6.769	8.489
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-15.609	24.593
Außerordentliches Ergebnis	21	-581	-2.170
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	-4.681	-5.399
Jahresfehlbetrag/-überschuss		-20.871	17.024
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		15	102
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		30.714	-
Bilanzgewinn		9.858	17.126

ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Die KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz, im Folgenden KSB AG genannt, ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB.

Der Jahresabschluss der KSB AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt worden.

Der klaren Darstellung wegen haben wir einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Die Posten sind in diesem Anhang gesondert ausgewiesen. Darüber hinaus beinhaltet der Anhang die zusätzlich vorgeschriebenen Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Abschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (T€) angegeben. Die Vorjahreswerte werden im Anhang regelmäßig in Klammern dargestellt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens und die Aufstellung zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB folgen im Anschluss an die Erläuterungen zum Anlagevermögen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren. Die Sonstigen Steuern zeigen wir als Bestandteil des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (sowohl direkt zurechenbare Kosten als auch angemessene Teile der Gemeinkosten sowie Abschreibungen) aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden verwendet:

Immaterielle Vermögensgegenstände	3 – 5 Jahre
Gebäude	20 – 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	7 – 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	4 – 25 Jahre

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut € 150 nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als € 150 und bis zu € 1.000 betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden im Jahr ihrer Entstehung aufwandswirksam erfasst.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten ausgewiesen. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots werden bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren erfolgt anhand des Durchschnittsverfahrens.

Die fertigen und unfertigen Leistungen und Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Erhaltene Anzahlungen werden in vollem Umfang von den Vorräten offen abgesetzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder zum niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bilanziert; unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen sind abgezinst. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Einzelwertbe-

richtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus besteht zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos eine Pauschalwertberichtigung, die unmittelbar von den nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungen abgesetzt ist.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der projizierten Einmalbeitragsmethode (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die versicherungsmathematischen Annahmen lauten wie folgt: Der Marktzinssatz für die angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren, wie er von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung zum 31.12.2015 veröffentlicht wurde, ging von 4,53 % auf 3,89 % zurück. Für den künftigen Einkommens- und Rententrend werden 2,7 % (Vorjahr 2,7 %) bzw. 1,9 % (Vorjahr 2,0 %) angenommen. Alle anderen Bewertungsparameter sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Für die biometrischen Annahmen sind die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ maßgebend. Es wird eine mittlere Fluktuation unterstellt.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,25 % p.a. (Vorjahr 3,0 %) und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst.

Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenbriefkurs bei Entstehung der Forderung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisengeldkurs bei Entstehung der Verbindlichkeit oder zum höheren Stichtagskurswert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, bewertet (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten im Regelfall fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Nach der formalen Betrachtungsweise ist alleinige Steuerschuldnerin die Gesellschaft als Organträgerin, d. h. auch tatsächliche und latente Steuern der Organgesellschaften sind vollständig in dem Jahresabschluss der Organträgerin auszuweisen, da sie alleine die Besteuerungsfolgen treffen. Dementsprechend werden die temporären Differenzen der Organgesellschaften im Abschluss der KSB AG erfasst. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von rund 30 % zugrunde, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND BEWERTUNGSEINHEITEN

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Es handelt sich meist um außerhalb der Börse gehandelte (sogenannte OTC-) Instrumente. Dazu gehören insbesondere Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Einsatzgebiete sind die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft sowie die damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge. Ziel ist es hierbei in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen resultieren.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung von Währungsrisiken eingesetzt. Im Rahmen von Mikro- und Portfolio-Hedges sichern wir sowohl bereits bilanzierte Geschäfte als auch zukünftige mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Zahlungsströme aus unserem operativen Geschäft.

Zur Begrenzung der Zinsrisiken wurden Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) abgeschlossen. Die Zinsswaps dienen ausnahmslos der Absicherung der Zinsänderungsrisiken der variabel verzinsten Teile des Schuldscheindarlehnens.

Die eingesetzten Sicherungsinstrumente stimmen bezüglich der wesentlichen Bedingungen von Betrag, Laufzeit und Qualität mit den Grundgeschäften überein. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien und unterliegt strengen internen Kontrollen. Zudem erfolgt eine prospektive und retrospektive Effektivitäts- und Risikokontrolle dieser Geschäfte. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um einfache Devisentermingeschäfte von bonitätsmäßig einwandfreien Banken.

Die Beurteilung der Effektivität für Bewertungseinheiten zur Absicherung von Zinsrisiken erfolgt prospektiv und retrospektiv anhand der Critical Terms Match Methode. Für Bewertungseinheiten mit Devisentermingeschäften kommt prospektiv ebenfalls die Critical Terms Match Methode zum Einsatz, retrospektiv erfolgt die Beurteilung auf Basis der Dollar Offset Methode. Von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der abgesicherten Transaktionen gehen wir aus, da es sich um routinemäßige Geschäfte handelt und die Absicherung unter dem geplanten Gesamtvolumen liegt.

Vermögensgegenstände und Schulden, schwebende Geschäfte sowie mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen (Grundgeschäfte) werden, sofern die Voraussetzungen von § 254 HGB erfüllt sind, zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen und Zahlungsströme mit derivativen Finanzinstrumenten (Sicherungsgeschäfte) im Rahmen von Mikro- und Portfolio-Hedges zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Sich ausgleichende Wertänderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften werden mittels der Einfrierungsmethode bei Mikro-Hedges weder bilanziell noch ergebniswirksam erfasst. Soweit den Derivaten im Rahmen von Portfolio-Hedges keine bilanzierten Grundgeschäfte gegenüberstehen, werden unrealisierte Verluste in Form von Drohverlustrückstellungen berücksichtigt. Abgegrenzt werden für Derivate im Rahmen von Mikro-Hedges auch bereits realisierte Kursgewinne oder Kursverluste aus prolongierten Sicherungsgeschäften, soweit daraus künftig gegenläufige Effekte resultieren.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr ist unsere Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Deren Schwerpunkt lag weiterhin in Ersatzinvestitionen unserer Fertigungseinrichtungen.

Den Investitionen in Höhe von 21.782 T€ (Vorjahr 25.132 T€) stehen Abschreibungen von 19.973 T€ (Vorjahr 20.787 T€) entgegen.

Aus Anlagenabgängen mit einem Buchwert von 3.048 T€ (Vorjahr 527 T€) wurden Buchgewinne in Höhe von 2.492 T€ (Vorjahr 1.858 T€) sowie Buchverluste von 39 T€ (Vorjahr 77 T€) erzielt. Hier korrigierten wir den Ansatz bei einer in der Entstehung befindlichen Vertriebssoftware aufgrund geänderter Anforderungen.

2 Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2015 haben wir die letzten 20 % der Anteile unserer dänischen Tochtergesellschaft erworben. Zudem wirkten sich ein Abgang einer deutschen Servicegesellschaft sowie die Abschreibungen einer italienischen Tochtergesellschaft und eines Joint Ventures mit einem japanischen Partner auf das Finanzanlagevermögen aus.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Anhang
Entwicklung des Anlagevermögens

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

in T €	Anschaffungs- / Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Nettowerte		
	Stand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Um- buchung	Stand 31.12.2015	Stand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Zuschrei- bung	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Stand Vorjahr
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.126	1.762	392	1.920	34.416	29.130	1.443	392	–	30.181	4.235	1.996
Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögensgegenstände in der Entstehung	8.409	4.864	2.890	–1.920	8.463	–	–	–	–	–	8.463	8.409
	39.535	6.626	3.282	–	42.879	29.130	1.443	392	–	30.181	12.698	10.405
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	123.370	945	1.365	309	123.259	82.209	1.997	1.320	–	82.886	40.373	41.161
Technische Anlagen und Maschinen	231.426	4.281	2.669	4.204	237.242	193.401	9.973	2.630	–	200.744	36.498	38.025
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	67.531	6.879	7.918	409	66.901	46.458	6.560	7.844	–	45.174	21.727	21.073
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.581	3.051	–	–4.922	3.710	–	–	–	–	–	3.710	5.581
	427.908	15.156	11.952	–	431.112	322.068	18.530	11.794	–	328.804	102.308	105.840
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	190.409	1.207	1.254	–	190.362	4.668	6.423	554	–	10.537	179.825	185.741
Beteiligungen	21.440	–	–	–	21.440	–	2.019	–	–	2.019	19.421	21.440
	211.849	1.207	1.254	–	211.802	4.668	8.442	554	–	12.556	199.246	207.181
	679.292	22.989	16.488	–	685.793	355.866	28.415	12.740	–	371.541	314.252	323.426

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES 2015

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Anteilsbesitz) – d. h. die Unternehmen, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 % der Anteile besitzt – setzen sich wie folgt zusammen:

VERBUNDENE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Inland						
1	Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	100,00		819	285
2	KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen	Deutschland	100,00		3.026	273
3	KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00		454	-15
4	KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,00		1.339	EAV
5	KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	100,00		1.686	EAV
6	PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	51,00		16.670	9
7	PMS-BERCHEM GmbH, Neuss	Deutschland	100,00		1.003	424
8	Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	100,00		1.159	520
9	Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	100,00		26	EAV
Ausland						
10	Aplicaciones Mecánicas Válvulas Industriales, S.A. (AMVI), Burgos	Spanien	100,00	27	7.340	2.179
11	Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario	Kanada	100,00		3.433	992
12	Dalian KSB AMRI Valves Co., Ltd., Dalian	China	100,00	27	2.451	415
13	DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	100,00	26	37.261	11.791
14	FORTY FOUR ACTIVIA PARK (PTY) LTD, Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	45	118	20
15	GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	100,00	17	60.303	4.657
16	Hydroskepi GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	100,00		1.382	-676
17	KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	100,00	6	58.553	2.975
18	KSB AMRI, Inc., Houston / Texas	USA	10,03 89,97	52 17	14.043	1.025
19	KSB Australia Pty Ltd, Bundamba QLD	Australien	100,00	27	12.104	-1.245
20	KSB Belgium S.A., Bierges-lez-Wavre	Belgien	100,00	27	2.769	783
21	KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista	Brasilien	100,00	27	47.265	3.405
22	KSB, Bombas e Válvulas, SA, Albarraque	Portugal	95,00		1.485	579
23	KSB Chile S.A., Santiago	Chile	100,00		16.318	2.349
24	KSB Compañía Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay (Buenos Aires)	Argentinien	95,00 5,00	27	4.042	1.292
25	KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	100,00		5.258	151
26	KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	27	28.710	8.962
27	KSB FINANZ S.A., Echternach	Luxemburg	100,00		138.521	25.736
28	KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	100,00		5.646	147

* Werte gemäß letztem verfügbaren Jahresabschluss

EAV Ergebnisabführungsvertrag

■ Vorjahreszahlen

Anhang
Aufstellung des Anteilsbesitzes

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
29	KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	100,00	17	12.425	3.305
30	KSB Italia S.p.A., Milano	Italien	100,00	27	29.875	1.487
31	KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	100,00	27	21.914	1.597
32	KSB Korea Ltd., Seoul	Südkorea	100,00		4.846	1.459
33	KSB Limited, Hongkong	China	100,00		2.527	1.624
34	KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	100,00	27	4.194	798
35	KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Petaling Jaya	Malaysia	100,00	63	560	249
36	KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	100,00	27	9.020	1.485
37	KSB Mörck AB, Göteborg	Schweden	55,00		4.371	840
38	KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	100,00	26	4.056	72
39	KSB New Zealand Limited, Albany / Auckland	Neuseeland	100,00	19	717	263
40	KSB Norge AS, Ski	Norwegen	100,00		986	-542
41	KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	100,00	27	-1.940	-589
42	KSB-Pompa, Armatür Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	100,00	27	9.942	1.604
43	KSB POMPES ET ROBINETTERIES S.à.r.l. d'Associé unique, Casablanca	Marokko	100,00	52	810	199
44	KSB Pompe i Armatura Sp. z o.o., Ozarow-Mazowiecki	Polen	100,00		8.236	1.561
45	KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	84,99	50	18.520	2.883
46	KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	40,00		5.976	656
47	KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	58,89		11.486	2.446
48	KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	100,00	27	2.262	738
49	KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune)	Indien	40,54	11	80.641	9.446
50	KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	100,00	27	5.074	733
51	KSB-Pumpy+Armatyry s.r.o., concern, Prag	Tschechien	100,00		4.078	242
52	KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	100,00	27	127.471	16.989
53	KSB Seil Co., Ltd., Busan	Südkorea	100,00		33.343	1.819
54	KSB Service Belgium S.A./N.V., Bierges-lez-Wavre	Belgien	100,00	20	839	-13
55	KSB Service Centre-Est S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	100,00	52	1.601	-3
56	KSB Service EITB-SITELEC S.A.S., Montfavet	Frankreich	100,00	52	-1.658	-1.333
57	KSB Service Est S.A.S., Algrange	Frankreich	100,00	52	2.143	-731
58	KSB SERVICE ETC S.A.S., Chalon-sur-Saône	Frankreich	100,00	61	727	216
59	KSB Service Italia S.r.l., Scorzè	Italien	100,00	30	3.440	769
60	KSB SERVICE MEDIATEC S.A.S., Chalon-sur-Saône	Frankreich	100,00	61	637	130
61	KSB Service Robinetterie S.A.S., Rambervillers	Frankreich	100,00	52	2.920	418
62	KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai	China	80,00	27	57.919	-1.399
63	KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur	Singapur	100,00		9.374	1.303
64	KSB Szivattyú és Armatúra Kft., Budapest	Ungarn	100,00		1.504	511
65	KSB Taiwan Co., Ltd., New Taipei City	Taiwan	100,00		2.577	1.145
66	KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien	100,00		1.701	547

* Werte gemäß letztem verfügbaren Jahresabschluss

EAV Ergebnisabführungsvertrag

■ Vorjahreszahlen

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
67	KSB Valves (Changzhou) Co., Ltd., Jiangsu	China	100,00		3.626	-628
68	KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	China	100,00		8.342	234
69	KSB Válvulas Ltda., Jundiá	Brasilien	100,00	21	3.323	248
70	KSB VIET NAM CO., LTD., Long Thanh District	Vietnam	100,00	63	583	-351
71	KSB Zürich AG, Zürich	Schweiz	100,00		708	88
72	KSB SERVICE COTUMER, Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	61	735	228
73	Metis Levage S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	100,00	52	259	-273
74	MIL Controls Limited, Annamanada	Indien	49,00 51,00	49	13.861	1.500
75	OOO "KSB", Moskau	Russland	100,00	3	1.107	159
76	Precision Pump and Machine – KSB, Inc., Bakersfield / California	USA	100,00	17	3.217	-54
77	PT. KSB Indonesia, Cibitung, Jawa Barat	Indonesien	94,10 5,90	27	11.443	2.554
78	PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna	Schweden	100,00	37	1.229	247
79	REEL s.r.l., Ponte di Nanto	Italien	100,00		420	-383
80	Rotary Equipment Services Limited, Loughborough	Großbritannien	100,00	34	-	-
81	SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	52,85	27	14.275	1.954
82	SMEDEGAARD AG Pumpen und Motorenbau, Beinwil am See	Schweiz	100,00	87	-602	-459
83	Smedegaard Pumps Limited, Bridgwater	Großbritannien	100,00	34	798	12
84	Société de travaux et Ingénierie Industrielle (ST II), Déville lès Rouen	Frankreich	100,00	72	2.098	534
85	SPI Energie S.A.S., La Ravoire	Frankreich	100,00	52	1.994	362
86	Standard Alloys Incorporated, Port Arthur / Texas	USA	100,00	17	4.319	112
87	T. Smedegaard A/S, Glostrup	Dänemark	100,00		969	-1.443
88	VM Pumpar AB, Göteborg	Schweden	100,00	37	202	-89
89	VRS Valve Reconditioning Services B.V., Vierpolders	Niederlande	100,00	38	-502	-625

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Inland						
90	Nikkiso-KSB GmbH, Pegnitz	Deutschland	50,00		5.400	337
Ausland						
91	KSB MOTOR TEKNOLOJİLERİ SANAYİ VE TİCARET ANONİM ŞİRKETİ, Ankara	Türkei	55,00	42	189	-
92	KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi-Arabien	50,00	27	20.361	7.520
93	KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	49,00		6.374	1.072
94	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai	China	45,00		38.262	-1.286

* Werte gemäß letztem verfügbaren Jahresabschluss

EAV Ergebnisabführungsvertrag

■ Vorjahreszahlen

Anhang
Aufstellung des Anteilsbesitzes

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Ausland						
95	Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Cedegolo	Italien	25,00		4.433	2.114

WEGEN UNWESENTLICHKEIT NICHT KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN – VERBUNDENE UNTERNEHMEN IN- UND AUSLAND

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital* T€	Jahresüberschuss/-fehlbetrag* T€
Inland						
96	gear-tec GmbH, Eggebek	Deutschland	51,00		260	-93
Ausland						
97	I000 "KSB BEL", Minsk	Weißrussland	98,10 1,90	75 3	513	241
98	KSB Algérie Eurl, Dar El-Beida (Algier)	Algerien	100,00	27	741	229 ■
99	KSB Čerpadlá a Armatúry, s.r.o., Bratislava	Slowakei	100,00		341	72 ■
100	KSB Pumps and valves L.t.d., Domžale	Slowenien	100,00		-69	9 ■
101	KSB Colombia SAS, Funza (Cundinamarca)	Kolumbien	100,00	27	12	-405
102	KSB Ltd., Tokio	Japan	100,00		-1.330	-242
103	KSB Perú S.A., Lurin	Peru	100,00		692	-22 ■
104	KSB PHILIPPINES, INC., Makati City	Philippinen	100,00	63	-3	-78
105	KSB Pumpe i Armature d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	100,00	100	142	170 ■
106	KSB pumpe i armature d.o.o., Zagreb	Kroatien	100,00	100	-240	-227 ■
107	KSB Pump & Valve Technology Service (Tianjin) Co., Ltd, Tianjin	China	100,00	33	1.803	187
108	KSB Services Ltd. Co., Al-Khobar	Saudi-Arabien	70,00		85	-155 *
109	NINOMIT VPH-Tekniikka Oy, Oulu	Finnland	100,00	28	327	169
110	Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	100,00	43	-427	-10 ■
111	TOO "KSB Kazakhstan", Almaty	Kasachstan	100,00	75	13	-65
112	TOV "KSB Ukraine", Kiew	Ukraine	100,00	75	50	-51

* Werte gemäß letztem verfügbaren Jahresabschluss

EAV Ergebnisabführungsvertrag

■ Vorjahreszahlen

3 Vorräte und Erhaltene Anzahlungen

in T €	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	59.900	54.450
Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen	118.417	112.105
Fertige Erzeugnisse und Waren	42.942	36.479
Geleistete Anzahlungen	4.923	9.051
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-99.571	-102.229
	126.611	109.856

Auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen entfallen 823 T€ (Vorjahr 917 T€) der Geleisteten Anzahlungen. Erhaltene Anzahlungen betreffen verbundene Unternehmen mit 3.684 T€ (Vorjahr 3.090 T€) sowie Beteiligungen mit 430 T€ (Vorjahr 1.956 T€).

4 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

in T €	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88.867	85.618
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(2.558)	(2.275)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	130.206	124.729
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(244)	(362)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.619	18.290
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(-)	(-)
Sonstige Vermögensgegenstände	8.743	12.153
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(-)	(-)
Insgesamt	248.435	240.790
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(2.802)	(2.637)

Die Forderungen sind, soweit nicht anders angegeben, innerhalb eines Jahres fällig.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren 107.832 T€ (Vorjahr 106.674 T€) aus der Verrechnung von konzerninternen Lieferungen und Leistungen. 22.374 T€ (Vorjahr 18.055 T€) entfallen auf Kreditgewährungen und Geldanlagen im Konzern, insbesondere bei der KSB Finanz S.A. in Luxemburg. Hierin enthalten sind Forderungen gegenüber Gesellschaften mit Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 2.492 T€ (Vorjahr 2.348 T€). Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen wie im Vorjahr, ausschließlich konzerninterne Lieferungen und Leistungen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen an Finanzbehörden.

5 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

In Höhe von 145.439 T€ (Vorjahr 164.804 T€) entfällt der größte Teil der Flüssigen Mittel auf kurzfristige Tages- und Festgeldanlagen.

In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen werden die Wertguthaben aus den Altersteilzeitvereinbarungen und den Langzeitarbeitskonten gegen Insolvenz gesichert. Hierzu legen wir in Höhe der angesammelten Wertguthaben kurzfristige Festgelder an. Die Besicherung erfolgt im Wege der Verpfändung an einen Treuhänder; am Bilanzstichtag beträgt das Volumen zusammen 15.501 T€. Sie sind aufgrund ihrer vertraglichen Gestaltung jederzeit für uns verfügbar.

Die verbleibenden 17.175 T€ (Vorjahr 35.322 T€) ergeben sich aus laufenden Kontokorrentguthaben bei Banken und aus Kassenbeständen.

6 Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 €. Es ist eingeteilt in 886.615 Stamm-Stückaktien (22.665.952,56 €) und 864.712 Vorzugs-Stückaktien (22.106.011,26 €).

Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Aus dem Bilanzgewinn 2014 in Höhe von 17.126 T€ wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2015 insgesamt 15.111 T€ ausgeschüttet (Dividende von 8,50 € je Stammaktie und von 8,76 € je Vorzugsaktie), 15 T€ (Vorjahr 102 T€) als Gewinnvortrag nach 2015 ausgewiesen und 2.000 T€ den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie wurden im Geschäftsjahr um 30.714 T€ aufgelöst und belaufen sich auf 57.669 T€ (Vorjahr 86.383 T€).

Die KSB AG hat keine Bilanzierungswahlrechte in Anspruch genommen, die eine Ausschüttungssperre auslösen.

7 Rückstellungen

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	328.547	288.087
Steuerrückstellungen	891	656
Sonstige Rückstellungen	95.021	98.090
	424.459	386.833

Der Anstieg der Pensionsrückstellungen hat sich auch im Jahr 2015 fortgesetzt. Aus der Aufzinsung der Verpflichtung ergab sich ein Effekt von 45.714 T€ (Vorjahr 28.778 T€), der als Zinsaufwand im übrigen Finanzergebnis enthalten ist. Der „BilMoG-Anpassungsbetrag“ für Pensionsrückstellungen wurde zum 1. Januar 2010 mit 32.557 T€ ermittelt. In den Geschäftsjahren bis 2015 wurde jeweils 1/15 dieses Betrages (2.170 T€) der Rückstellung zugeführt. Die Zuführung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand gezeigt. Der Restbetrag beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 19.534 T€ und wird innerhalb des verbleibenden Übergangszeitraumes den Pensionsrückstellungen zugeführt werden.

Die Steuerrückstellungen beziehen sich auf das Berichtsjahr sowie noch nicht abschließend veranlagte Vorjahre; Vorauszahlungen und Anrechnungsguthaben sind gegengerechnet. Sollten diese die Rückstellungsbeträge übersteigen, werden sie unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Weitere Erläuterungen zu den Steuerrückstellungen ergeben sich aus den Angaben zu den Ertragsteuern in diesem Anhang.

Von den Sonstigen Rückstellungen entfällt mit 48.061 T€ (Vorjahr 53.639 T€) der größte Teil auf Verpflichtungen aus dem Personalbereich. Der Rückgang ist auf die Verringerung bei den Rückstellungen für Abfindungen (-5.006 T€) zurückzuführen.

Für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen sind 10.420 T€ (Vorjahr 9.718 T€) zurückgestellt. Es handelt sich hierbei um erdiente Lohn- und Gehaltszahlungen für die Freistellungsphase sowie um Aufstockungsleistungen. Neuverträge ab 2013 enthalten Aufstockungsleistungen mit Entlohnungscharakter und werden über den Zeitraum angesammelt, in dem vereinbarungsgemäß die zusätzliche Entlohnung durch die Arbeitnehmer erdient wird. Bei Verträgen bis einschließlich 2012 wurden diese Aufstockungsleistungen vollumfänglich bei Vertragsabschluss berücksichtigt.

Außerdem beinhalten die Sonstigen Rückstellungen Vorsorgen für Gewährleistungsfälle, für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie für andere ungewisse Verpflichtungen. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestehen in Höhe von 1.550 T€ (Vorjahr 2.435 T€), für Gewährleistungen in Höhe von 17.840 T€ (Vorjahr 17.315 T€).

8 Verbindlichkeiten

in T €	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	122.500	175.000
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(-)	(35.000)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(22.000)	(22.000)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(-)	(-)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(-)	(-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.674	42.548
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(60.674)	(42.384)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(-)	(-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	47.503	35.889
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(47.503)	(35.889)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(-)	(-)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.264	1.718
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(2.264)	(1.718)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(-)	(-)
Sonstige Verbindlichkeiten	7.072	6.886
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(6.962)	(6.768)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(72)	(78)
davon aus Steuern	(5.958)	(5.537)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(198)	(133)
Verbindlichkeiten gesamt	240.013	262.041
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(117.403)	(121.759)
davon Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	(22.072)	(22.078)

Zur mittelfristigen Liquiditätssicherung wurde im Jahr 2012 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 175.000 T€ erfolgreich am Markt platziert. 2015 wurden Tranchen von insgesamt 52.500 T€, teils vorzeitig, zurückbezahlt. Mit 102.000 T€ (Vorjahr 154.500 T€) betreffen die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und mit 20.500 T€ (Vorjahr 20.500 T€) die Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit 24.181 T€ (Vorjahr 17.423 T€) und gegenüber Beteiligungen mit 1.146 T€ (Vorjahr 516 T€) stammen aus der Verrechnung von Lieferungen und Leistungen. Aus konzerninternen Darlehen und Geldanlagen resultieren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 23.322 T€ (Vorjahr 18.466 T€) und gegenüber Beteiligungen in Höhe von 1.118 T€ (Vorjahr 1.202 T€). Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften mit Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 15.924 T€ (Vorjahr 11.215 T€).

9 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passivischen Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 10.080 T€ (Vorjahr 11.340 T€) betreffen Lizenzzahlungen.

10 Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Zur Absicherung der Währungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen für den überwiegenden Anteil Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern im Nominalvolumen von 63.969 T€; ihr beizulegender Zeitwert beträgt insgesamt –919 T€.

Zur Absicherung mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Geschäfte in Fremdwährung bestehen Devisentermingeschäfte im Nominalwert von 108.356 T€ mit einem beizulegenden Zeitwert von –3.050 T€. Aus der Bewertung von Derivativen Finanzinstrumenten resultieren negative Marktwerte von 438 T€ (Vorjahr 726 T€), die in den Rückstellungen für drohende Verluste enthalten sind. Soweit Währungskursverluste entstanden sind, die durch entsprechende Sicherungsgeschäfte später wieder ausgeglichen werden, sind diese als Sonstige Vermögensgegenstände abgegrenzt. Dies hat sich mit 3.616 T€ (Vorjahr 282 T€) ausgewirkt.

Überwiegend sind Fremdwährungspositionen in USD und GBP gesichert. Die Laufzeiten der verwendeten Derivate liegen größtenteils bei ein bis zwei Jahren.

Die Sicherungsgeschäfte hinsichtlich Zinsänderungsrisiken bilden zusammen mit ihren jeweiligen Grundgeschäften in Höhe von insgesamt 39.500 T€ Bewertungseinheiten, die hinsichtlich ihrer variablen Zinsbindung und Fälligkeiten (2 Jahre) übereinstimmen. Ihr beizulegender Zeitwert beträgt –745 T€.

11 Haftungsverhältnisse

Die KSB AG hat Bürgschaften oder Garantien gegenüber Kreditinstituten über 51.155 T€ (Vorjahr 42.943 T€), davon zugunsten von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 51.155 T€ (Vorjahr 42.943 T€), abgegeben. Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist demnach nicht zu rechnen.

12 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T €

Aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen werden in den folgenden Jahren fällig:

2016	3.392
2017 – 2020	3.376
	6.768

Die Miet-, Pacht- und Leasingverträge betreffen den Fuhrpark und bestimmte Büro- und Geschäftsausstattungen (Kopierer, Drucker). In allen Fällen handelt es sich um sogenannte Operating-Lease-Verträge, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Der Vorteil dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb

und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wozu es derzeit keine Anzeichen gibt.

Die Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungsverträgen betragen 61.740 T€, davon 16.696 T€ für das Jahr 2016 und 45.044 T€ für die Folgejahre bis 2021.

Das gesamte Bestellobligo des Anlagevermögens beläuft sich auf 12.446 T€.

In Höhe von 1.534 T€ bestehen Kapitaleinzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Daher ergibt sich zum Stichtag ein Gesamtbetrag der Sonstigen finanziellen Verpflichtungen von 82.488 T€.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

13 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse umfassen die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen zuzüglich der Lizenzerträge, vermindert um die Erlösschmälerungen. Die 2015 umgesetzten 809.516 T€ bedeuten gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 5.422 T€ (= -0,7 %). Der Vertrieb von Pumpen mit 86 % (Vorjahr 86 %) sowie von Armaturen mit 12 % (Vorjahr 13 %) sind die Hauptbestandteile der Umsatzerlöse. Darüber hinaus sind Gießerei- und Serviceleistungen enthalten (2 %, Vorjahr 1 %). Die Gliederung der Umsätze nach Regionen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Auf das Inland entfallen 37 % (Vorjahr 38 %) der Umsatzerlöse, 27 % (Vorjahr 30 %) wurden im europäischen Ausland erzielt. Auf die Region Asien entfallen 18 % (Vorjahr 17 %), auf die Region Mittlerer Osten / Afrika 11 % (Vorjahr 9 %) sowie auf die Region Amerika / Ozeanien 7 % (Vorjahr 6 %) der Umsatzerlöse.

14 Gesamtleistung

Neben den rückläufigen Umsatzerlösen haben sich in der Gesamtleistung auch der gegenüber dem Vorjahr höhere Bestandsaufbau an Fertigen und Unfertigen Erzeugnissen sowie gestiegene aktivierte Eigenleistungen ausgewirkt. Die Gesamtleistung liegt somit um 2.688 T€ leicht über dem Vorjahreswert; dies entspricht einem Anstieg um 0,3 %.

15 Sonstige betriebliche Erträge

Den Hauptbestandteil der Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 80.975 T€ (Vorjahr 68.524 T€) bilden die Erträge aus Leistungen für Konzerngesellschaften. Der Anstieg begründet sich mit den Währungs- und Kursgewinnen in Höhe von 21.489 T€, die deutlich über dem Vorjahreswert von 6.904 T€ liegen.

Darüber hinaus sind periodenfremde Erträge, hauptsächlich Auflösungen von Rückstellungen mit 7.867 T€ (Vorjahr 5.690 T€) in den Sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

16 Materialaufwand

in T €	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	367.266	340.656
Aufwendungen für bezogene Leistungen	36.772	39.772
	404.038	380.428

Aufgrund des anhaltenden Preisdrucks im Pumpen- und Armaturengeschäft konnten Materialpreiseffekte nicht vollumfänglich an unsere Abnehmer weitergegeben werden. Trotz der nur unwesentlich veränderten Gesamtleistung ist der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2015 deutlich um 23.610 T€ gestiegen. Der Anteil des Materialeinsatzes an der Gesamtleistung liegt nun bei 49,0 % nach 46,3 % im Vorjahr.

17 Personalaufwand

in T €	2015	2014
Löhne und Gehälter	262.787	263.734
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	46.506	46.515
Aufwendungen für Altersversorgung	879	5.208
	310.172	315.457

Der Rückgang des Personalaufwands resultiert aus der Reduzierung unserer Mitarbeiterzahl im Jahresvergleich um 144 Personen. Ursächlich hierfür waren die im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen einer Produktionsverlagerung von Unterwassermotorpumpen nach Frankenthal sowie die Neuausrichtung unserer Gießerei. Weiterhin hat sich die Nichtbesetzung freiwerdender Stellen aufgrund natürlicher Fluktuation ausgewirkt. Gegenläufig verkrafteten wir allgemeine Personalkostensteigerungen.

Aufgrund der gesunkenen Personalaufwendungen bei gleichzeitig leicht gestiegener Gesamtleistung hat sich der relative Anteil des Personalaufwands verringert (von 38,4 % auf 37,6 %).

Die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter ohne Auszubildende beliefen sich auf 3.844 Personen (Vorjahr 3.962 Personen), davon sind 2.195 (Vorjahr 2.258) der Produktion zugeordnet, 1.192 (Vorjahr 1.240) Vertrieb und Produkten sowie 457 (Vorjahr 464) den Konzernfunktionen.

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus fremden Dienstleistungen, sonstigen Vertriebs-, Montage- und Auftragskosten sowie Instandhaltungen und sind mit 178.544 T€ im Vergleich zum Vorjahr (155.573 T€) deutlich angestiegen. Dem Zuwachs der fremden Dienstleistungen sowie höheren Rückstellungszuführungen stehen niedrigere Abfindungsaufwendungen gegenüber. Auch die Währungs- und Kursverluste sind gegenüber dem Vorjahreswert (8.282 T€) mit 19.942 T€ wesentlich höher. Bezogen auf die Gesamtleistung ergibt sich ein Anstieg um 2,7 Prozentpunkte auf 21,7 %.

19 Erträge aus Beteiligungen

in T €	2015	2014
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	40.684	36.948
davon aus verbundenen Unternehmen	(39.686)	(36.252)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	11.796	8.094
	52.480	45.042

Insgesamt liegen die Erträge aus Beteiligungen über dem Vorjahresniveau.

Mit folgenden Gesellschaften bestehen Organschaftsverträge (Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge): KSB Service GmbH, Frankenthal, KSB Service GmbH, Schwedt, und Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal. Die Verträge sind im Handelsregister eingetragen. Die Jahresergebnisse der einzelnen Gesellschaften werden vertragsgemäß von der KSB AG übernommen.

20 Übriges Finanzergebnis

in T €	2015	2014
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	499	997
davon aus verbundenen Unternehmen	(54)	(82)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-8.442	-3.425
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-50.616	-34.125
davon an verbundene Unternehmen	(-13)	(-34)
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(-46.424)	(-29.625)
Sonstiges Finanzergebnis	-690	-
	-59.249	-36.553

Die Veränderung bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erklärt sich vor allem mit dem weiteren Anstieg der Aufwendungen für die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen aufgrund der deutlich gesunkenen Kapitalmarktzinsen. Diese erklären auch die gesunkenen Zinserträge. Bei einer italienischen Tochtergesellschaft und einem inländischen Joint Venture wurden außerplanmäßige Abschreibungen im Finanzanlagevermögen vorgenommen.

21 Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis beträgt -581 T€ (Vorjahr -2.170 T€). Darin enthalten sind im Wesentlichen außerordentliche Aufwendungen für 1/15 des „BilMoG-Anpassungsbetrages“ für Pensionsrückstellungen.

22 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Für das Geschäftsjahr 2015 wurden 2.849 T€ (Vorjahr 4.200 T€) in die Rückstellungen für inländische Ertragsteuern eingestellt. Darüber hinaus sind im Steueraufwand 1.832 T€ (Vorjahr 1.199 T€) ausländische Quellensteuern, die im Zusammenhang mit Beteiligungserträgen, Lizenzen und technischen Dienstleistungen stehen, enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

Die Angaben zu den latenten Steuern erfolgen unter Berücksichtigung der Organgesellschaften, die gemäß § 267 Abs. 3 HGB als große Gesellschaften zu qualifizieren sind. Zum Bilanzstichtag ergaben sich im Zusammenhang mit geringeren Wertansätzen in der Steuerbilanz vor allem bei Pensionsrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen abzugsfähige temporäre Differenzen, welche die aus Forderungen und Verbindlichkeiten resultierenden steuerpflichtigen temporären Differenzen deutlich überkompensieren. Die sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wurde nicht aktiviert.

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die KSB Stiftung, Stuttgart, am 21. Mai 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KSB AG, Frankenthal/Pfalz, am 5. Mai 2008 die Schwelle von 75,00 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,24 % (711.453 Stimmrechte) betrug. Davon hielt die KSB Stiftung, Stuttgart, 0,54 % (4.782 Stimmrechte) direkt und 79,70 % (706.671 Stimmrechte) waren der KSB Stiftung, Stuttgart, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der KSB Stiftung, Stuttgart, zugerechneten Stimmrechte wurden von der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, gehalten.

Die KSB AG ist gemäß § 290 HGB i.V.m. § 291 Abs. 3 Nr. 1 HGB als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen verpflichtet, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Die KSB AG ist daher das unterste Mutterunternehmen, in dessen Konzernabschluss der Abschluss der KSB AG einbezogen wird. Der nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss der KSB AG wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die KSB AG wird in den nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, einbezogen. Die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Die Bekanntmachung erfolgt im Bundesanzeiger.

Für das Geschäftsjahr 2015 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats 833 T€ (Vorjahr 944 T€) und die Gesamtbezüge des Vorstands 1.289 T€ (Vorjahr 1.427 T€). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern sind 3.203 T€ (Vorjahr 2.867 T€) zurückgestellt, gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 30.388 T€ (Vorjahr 29.167 T€) zurückgestellt; deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.246 T€ (Vorjahr 2.232 T€). Zusätzliche Angaben zur Vorstandsvergütung unterbleiben gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2015.

AUFWENDUNGEN FÜR LEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

In der Hauptversammlung der KSB AG vom 6. Mai 2015 wurde die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstmals zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 bestellt. Für das Geschäftsjahr 2015 ist im Jahresabschluss ein Gesamthonorar von 342 T€ enthalten. Dieses teilt sich in Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 278 T€ sowie Honorare für andere Bestätigungsleistungen mit 10 T€ und für sonstige Leistungen mit 54 T€ auf. Steuerberatungsleistungen sind nicht angefallen. Für das Geschäftsjahr 2014 war im Jahresabschluss ein Gesamthonorar von 309 T€ für die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft enthalten.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der KSB AG haben die aktuelle Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist auf unserer Website (www.ksb.com) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahestehende Unternehmen sind als oberstes Mutterunternehmen die KSB Stiftung, Stuttgart sowie ihre unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen. Dies sind vor allem die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, die Palatina Versicherungsservice GmbH, Frankenthal, die Gesellschaften der Abacus Alpha GmbH, Frankenthal, sowie die Gesellschaften der KSB Gruppe, die in der Anteilsbesitzliste an anderer Stelle in diesem Anhang aufgeführt sind. Darüber hinaus zählt die Kühborth Stiftung GmbH, Stuttgart, ebenfalls zu den nahestehenden Personen.

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhält die Gesellschaft Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen, darunter auch verbundene Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen gelten. Die Geschäftsbeziehungen unter diesen Gesellschaften werden wie unter fremden Dritten abgewickelt.

Als nahestehende Personen gelten die Mitglieder der Geschäftsführung und die Mitglieder des Aufsichtsrats. Außer den Vergütungen für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat bestehen keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen.

AUFSICHTSRAT

Dr. Wolfgang Kühborth, Dipl.-Ing., Frankenthal
(Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats)

Klaus Kühborth, Dipl.-Wirtsch.-Ing., Frankenthal
Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH
(bis 10.09.2015 Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Thomas Seeberg, Dipl.-Kfm., Icking¹
ehem. Geschäftsführer der OSRAM GmbH
(seit 11.09.2015 Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Alois Lautner, Dreher, Kirchentumbach²
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz
(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Martin Auer, Mannheim³
Bereichsleiter Konzernrecht, -Compliance u. Materialwirtschaft
MVV Energie AG

Dr.-Ing. Stephan Bross, Freinsheim⁴
Leiter Segment Pumpen KSB AG

Dr. Jörg Matthias Großmann, Dipl.-Kfm., Grobhesselohe⁵
Geschäftsleitung / CFO
Freudenberg Chemical Specialities SE & Co. KG

Prof. Dr. Michael Hoffmann-Becking, Rechtsanwalt, Düsseldorf⁶
(bis 06.05.2015 im Aufsichtsrat)
Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten

Prof. Dr. Dieter-Heinz Hellmann, Frankenthal⁷
(vom 06.05.2015 bis 31.08.2015 im Aufsichtsrat)
Vorstandsvorsitzender der KSB Stiftung

Günter Koch, Dipl.-Wirtsch.-Ing., Ludwigshafen
ehem. Vorstandsmitglied der Pfalzwerke AG, Ludwigshafen
(seit 08.09.2015 im Aufsichtsrat)

René Klotz, NC-Programmierer, Frankenthal
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

Wolfgang Kormann, Handformer, Pegnitz
Mitglied des Europäischen Betriebsrats
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz

Birgit Mohme, Industriekauffrau, Frankenthal⁸
(seit 01.01.2015 im Aufsichtsrat)
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Ludwigshafen-Frankenthal

Volker Seidel, Energieanlagenelektroniker, Münchberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken

Gabriele Sommer, Dipl.-Geol., Wörthsee⁹
(seit 01.01.2016 im Aufsichtsrat)
Leiterin Konzernbereich Personal TÜV SÜD AG

Dr. Jost Wiechmann, WP, StB, Rechtsanwalt, Hamburg¹⁰
(bis 31.12.2015 im Aufsichtsrat)
Partner bei RBS RoeeverBroennerSusat

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften

¹ Alte Leipziger Lebensversicherung a. G., Oberursel (bis 9. Mai 2015)
Hallesche Krankenversicherung a. G., Oberursel (bis 9. Mai 2015)
Alte Leipziger Holding AG, Oberursel (bis 9. Mai 2015)
Mitglied des Kuratoriums der WTS-Stiftung für Altersversorgung, München

² BKK advita, Alzey

³ Palatina Versicherungsservice GmbH, Frankenthal
MVV Energie CZ a.s., Prag, Tschechien
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungs GmbH, Ingolstadt

⁴ Burckhardt Compression AG, Winterthur, Schweiz

⁵ Klüber Lubrication München SE & Co. KG, München
Klüber Lubrication India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien
FCS Holding Inc., Wilmington, USA
Chem-Trend Holding LP, Wilmington, USA
Externa Holding S.R.L., Mailand, Italien

⁶ Hella KGaA Hueck & Co., Lippstadt
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main
Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH, Düsseldorf
Stihl Holding AG & Co. KG, Waiblingen

⁷ Ecoliance Rheinland-Pfalz e. V.

⁸ Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, Speyer

⁹ TÜV SÜD Industrie Service GmbH, München
TÜV SÜD Auto Service GmbH, Stuttgart

¹⁰ KVG Binnentalster AG, Hamburg

VORSTAND

Vorstandsbereiche gemeinsam:

Strategie und Regionalbereiche

Dr.-Ing. Peter Buthmann, Frankenthal¹

Arbeitsdirektor

Vorstandsbereiche: Technologie, Produktion, Vertrieb, Einkauf, Personal und die Segmente Pumpen und Armaturen

Werner Stegmüller, Mannheim²

Vorstandsbereiche: Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Kommunikation, Investor Relations, IT, Patente & Marken, Recht & Compliance, Interne Revision und das Segment Service

Verwaltungsratsmandate der Mitglieder des KSB-Vorstands in den KSB-Gesellschaften

¹ SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
 KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
 KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika
 KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), Südafrika

² KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
 KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg, Niederlande
 Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario, Kanada
 KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA
 KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien
 KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China
 Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai, China
 KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista, Brasilien

Anhang
Vorstand
Gewinnverwendungsvorschlag

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung werden wir vorschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 9.857.123,62 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 5,50 € je Stamm-Stückaktie	=	4.876.382,50 €
und satzungsgemäß 5,76 € je Vorzugs-Stückaktie	=	4.980.741,12 €

Frankenthal, den 17. März 2016

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal/Pfalz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 17. März 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ralf Worster
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christina Pöpperl
Wirtschaftsprüferin

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frankenthal, den 17. März 2016

Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KSB Aktiengesellschaft
Johann-Klein-Straße 9
67227 Frankenthal
Tel. +49 6233 86-0
Fax +49 6233 86-3401

KONZERNINFORMATION

Aktuelles zu KSB finden Sie auf
unserer Website: www.ksb.com

Wenn Sie mehr Informationen wünschen,
wenden Sie sich bitte an:

INVESTOR RELATIONS

Ralf Pfundmaier
Tel. +49 6233 86-2053
Fax +49 6233 86-3454
E-Mail: investor-relations@ksb.com

KONZERNKOMMUNIKATION

Ullrich Bingenheimer
Tel. +49 6233 86-2138
Fax +49 6233 86-3456
E-Mail: ullrich.bingenheimer@ksb.com

KONZEPT UND GESTALTUNG

KSB Konzernkommunikation (CC), Frankenthal
3st kommunikation, Mainz

DRUCK

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Ottweiler



Mit dem Beitritt zum Global Compact der Vereinten Nationen bekennt sich KSB zu den zehn fundamentalen Prinzipien der internationalen Staatengemeinschaft aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Im Interesse der Lesefreundlichkeit der Texte haben wir in diesem Bericht darauf verzichtet, jeweils die geschlechtsspezifischen Formen aller Personenbezeichnungen wie „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ aufzuführen. Entsprechende Bezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter.

FINANZKALENDER

30. MÄRZ 2016

Bilanzpressekonferenz
10 Uhr, Frankenthal

1. APRIL 2016

Einladung zur Hauptversammlung

29. APRIL 2016

Zwischenmitteilung
Januar – März 2016

11. MAI 2016

Hauptversammlung
15 Uhr, Frankenthal

12. AUGUST 2016

Halbjahresfinanzbericht
Januar – Juni 2016

10. NOVEMBER 2016

Zwischenmitteilung
Januar – September 2016



KSB Aktiengesellschaft
67225 Frankenthal (Deutschland)
www.ksb.com